

Begleitheft zur Methodensammlung Lernort Stadion

Politische Bildung an
Lernzentren in Fußballstadien



Robert Bosch **Stiftung**

in Zusammenarbeit mit



Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation durchgehend das generische Maskulinum verwendet. Dabei sind stets alle Geschlechter gemeint.

Herausgeber

Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
www.bosch-stiftung.de

In Zusammenarbeit mit

Bundesliga-Stiftung
Eschersheimer Landstr. 10
60322 Frankfurt
www.bundesliga-stiftung.de

Gestaltung, Produktion und Vertrieb

Yaez Verlag GmbH
Kornbergstraße 44
70176 Stuttgart
www.yaez-verlag.de
Projektkoordination: Martin Miersch

Redaktion

Franziska Kegler, Robert Bosch Stiftung GmbH

Fachliche Beratung

Eva Feldmann-Wojtachnia, Centrum für angewandte Politikforschung

Typografie, Grafik & Satz

Andreas Dietz, FONSI DESIGN
Melina Diener, Yaez Verlag GmbH
Janieke Bekasinski, Yaez Verlag GmbH

Verantwortlich für den Inhalt ist die Robert Bosch Stiftung GmbH.

Das Projekt „Lernort Stadion“ wird vom Centrum für angewandte Politikforschung, Forschungsgruppe Jugend und Europa, wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

© 2013 · Robert Bosch Stiftung GmbH

ISBN 978-3-939574-34-7

Die Broschüre erscheint in Verbindung mit der Methodensammlung Lernort Stadion als »Trainingsset«.

Kopieren, Nachdruck oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind außerhalb des Einsatzes in pädagogischen Kontexten nur mit schriftlicher Genehmigung der Robert Bosch Stiftung GmbH gestattet.

Bildnachweise

Clara Köhler (4, 34), Theodor Barth (5, 6, 7, 8 rechts, 12, 15, 21, 35, 36, 39, 42), Mathias Schumacher (11), Jörg Rodenbüsch (8 links, 45), FanHochSchule Braunschweig (37), Fan-Projekt Bremen (38), Lernzentrum Denk-Anstoß (40), BildungsArena (41), Fanprojekt Nürnberg (43), Lernzentrum Rostock (44)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Politische Bildung am Lernort Stadion wirkt - aber wie?	4
Warum gerade Fußball?	10
Von der Idee zur Umsetzung: Aufbau eines Lernzentrums.....	16
Kann das Lernzentrum selbst ein demokratischer Ort sein?	20
Vorlagen für Lernort Stadion	
Beispiel für Elterninformation	22
Beispiel für Anmeldebogen.....	23
Beispiel für Teilnahmebescheinigung	24
Volltreffer! Qualitätsmerkmale für die politische Bildung im Lernort Stadion (Poster).....	25
Mission Statement	28
Zusammenarbeit mit Schulen - ein Wegweiser	29
Beispiel-Workshops aus dem Lernort Stadion	
Struktur einer Projektwoche zum Thema »Grundrechte und -freiheiten«	30
Tages-Workshop »Macht der Gruppe«	31
Fünf Tage »Trainingslager« im Lernort Stadion	32
Projektwoche zum Thema »Sport und Gewalt«.....	33
Politische Bildung bei der Stadionführung	34
Die Lernzentren	
Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC - Berlin	38
Stadionschule - Bielefeld.....	39
soccer meets learning - Bochum.....	40
FanHochSchule - Braunschweig.....	41
Lernzentrum OstKurvenSaal - Bremen.....	42
BVB-Lernzentrum - Dortmund	43
Lernzentrum Denk-Anstoß - Dresden.....	44
BildungsArena - Frankfurt.....	45
Schalke macht Schule - Gelsenkirchen	46
Kopfball Lernzentrum - Nürnberg	47
Lernzentrum Rostock - Rostock	48
Lernzentrum Grenzenlos/ Anstoß - Kaiserslautern/ Saarbrücken	49
Die Robert Bosch Stiftung	50
Die Bundesliga-Stiftung.....	51
Literaturverzeichnis.....	52

Vorwort

2009 hat die Robert Bosch Stiftung das Projekt »Lernort Stadion – Politische Bildung an Lernzentren in Fußballstadien« ins Leben gerufen, das sie seit 2010 mit der Bundesliga-Stiftung als Kooperationspartner umsetzt. Die Grundidee von »Lernort Stadion« ist so einfach wie einleuchtend: Über die Faszination für den (Profi-)Fußball und den besonderen Ort des Stadions werden Jugendliche an zwölf sogenannten »Lernzentren« in Fußballstadien in ganz Deutschland motiviert, sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

Als Initiatoren und Förderer wollen wir im Lernort Stadion vor allem diejenigen Jugendlichen erreichen, die mit Fragestellungen zu Demokratie und Politik zunächst wenig anzufangen wissen. Dies kann nur über Themen geschehen, die an die konkrete Lebenswelt der Jugendlichen anschließen. Fußball ist ein solches Thema: Auf große Teile der Gesellschaft übt Fußball eine immense Anziehungskraft aus. Im Fußballstadion werden Werte wie Toleranz, Fair Play und Respekt »spielerisch« vorgelebt, sodass sich hervorragende Anknüpfungspunkte für politische Diskussionen ergeben.

In mehrtägigen Workshops, Projekttagen oder längerfristigen Seminaren nehmen die Jugendlichen an verschiedenen methodisch attraktiven und aktivierenden Bildungsangeboten teil. Sie beschäftigen sich mit Themen, die über den Fußball einen Bezug zu ihrem eigenen Leben herstellen, und entdecken deren politische Dimension. Dies sind z. B. Themen wie Migration, Rassismus und (Rechts-)Extremismus, Zivilcourage, Umweltschutz, Mobbing, Homophobie, Umgang mit (sozialen) Medien, Gewaltprävention und viele mehr. Die Jugendlichen lernen, Verantwortung für sich und ihr Umfeld zu übernehmen, und erfahren, wie sie sich in die Gesellschaft einbringen und Konflikte gewaltfrei lösen können.

Lernort Stadion will also – kurz gesagt – demokratische Kompetenzen stärken und Demokratie erlebbar machen, zum Perspektivwechsel anregen und Vorurteile abbauen. Damit sollen die Jugendlichen »fit for life« werden und konkrete Hilfestellungen für ihren weiteren Lebensweg bekommen. Dass dieser Ansatz wirkt, bestätigen uns die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung und die Rückmeldungen der Teilnehmer selbst.

Im Lernort Stadion leisten vor allem die Fanprojekte als Projektträger vor Ort die konkrete, vielfältige Arbeit von der Ansprache der Schulen und Jugendgruppen über die Durchführung der Workshops bis zur Nachbereitung der Evaluationsbögen. An allen zwölf Standorten wurden in den letzten Jahren beeindruckende Netzwerke an Kooperationspartnern aufgebaut, die Lernort Stadion inhaltlich und finanziell unterstützen. Dazu gehören die Referenten, die die Workshops durchführen, die Verantwortlichen in den beteiligten Fußballclubs, die pädagogischen und organisatorischen Mitarbeiter in den Fanprojekten, die Stadionbetreibergesellschaften, engagierte Lehrer, Experten und Unterstützer aus politischer Bildung und Sozialarbeit, Kooperationspartner aus der Jugendhilfe, von freien Trägern, Medien, Polizei und Ministerien. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die guten Ideen von Lernort Stadion weiterzugeben. Ihnen allen sowie den weiteren Unterstützern und Wegbegleitern gilt unser Dank für ihr Engagement!

In diesem »Trainingsset« werden die methodischen und didaktischen Erfahrungen, die wir seit 2009 im Lernort Stadion gesammelt haben, gebündelt. Alle Trainingseinheiten im Ordner wurden von unseren Referenten erprobt, weiterentwickelt und verfeinert.

Die große Nachfrage nach den Angeboten von Lernort Stadion und die guten Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung legen nahe, dass dieses Projekt eine Leerstelle innerhalb der politischen Bildung füllt. Bisher existieren nur wenige Materialien, die sich speziell mit politischer Bildung im Kontext

Fußball auseinandersetzen. Mit diesem Trainingsset wollen wir einen Beitrag für andere Pädagogen leisten und sie nachdrücklich zum »Kopieren« ermutigen.

Wir danken an dieser Stelle allen Projektbeteiligten der Fußball-Lernzentren in Berlin, Bielefeld, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Frankfurt, Gelsenkirchen, Nürnberg, Kaiserslautern/ Saarbrücken und Rostock für ihren engagierten Einsatz im Lernort Stadion!

Unser besonderer Dank geht an Franziska Kegler, die mit viel Herzblut und Engagement die Erstellung dieses Trainingssets koordiniert hat.

Ebenso danken wir Eva Feldmann-Wojtachnia für ihre fachliche Beratung und die konstruktiv-kritische Projektbegleitung.

Wir hoffen, dass die guten Ideen aus Lernort Stadion weitergetragen werden und über den Kontext der Lernzentren hinaus Verbreitung finden.

Eine inspirierende Lektüre wünschen Ihnen



Melanie DENSE



Dr. Anna-Lisa SCHWARZ

M. DENSE *A. Schwarz*

K Kontakt

Melanie DENSE
Projektleiterin Jugend und Demokratie
Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon 0711/460 84-821
melanie.dense@bosch-stiftung.de

Dr. Anna-Lisa Schwarz
Stellvertretende Geschäftsführerin
Bundesliga-Stiftung
Eschersheimer Landstr. 10
60322 Frankfurt
Telefon 069/71 91 59 67-82
anna-lisa.schwarz@bundesliga-stiftung.de



Politische Bildung am Lernort Stadion wirkt – aber wie?

Bildungsansatz, Konzept und Resultate

Das Projekt Lernort Stadion wurde zu einem der Preisträger im bundesweiten Wettbewerb »365 Orte im Land der Ideen« gekürt, eine Auszeichnung, die stellvertretend für die insgesamt zwölf beteiligten Lernzentren dem »Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC« im September 2012 überreicht wurde. Mit dem Preis wurden der konzeptionelle Projektansatz der politischen Bildungsarbeit in Fußballstadien und seine erfolgreiche Umsetzung in den Lernzentren gewürdigt. Was macht diesen Ansatz besonders, worin besteht das Konzept und wie werden die Bildungsangebote von den Jugendlichen angenommen?

Besonders mit dem Blick auf schwierig zu erreichende jugendliche Zielgruppen steckt in der Attraktivität des Massensports Fußball und in der Faszination des Stadions sehr viel Potenzial, das sich das Projekt Lernort Stadion konstruktiv zu eigen macht. Vorbild für den Aufbau von Lernzentren waren die »Study Support Centres« aus England, dem Mutterland des Fußballs. In den 1990er-Jahren wurde dort erkannt, dass eine Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Fußballclubs sinnvoll sein kann: Die Nähe zum Fußball, das Stadion als Ort und der Club als Partner sind besonders für Jugendliche, die durch klassische Bildungsangebote nicht mehr erreicht werden können, stark motivierende Anreize. So unterstützten die Fußballclubs Jugendliche aus den jeweiligen Stadtteilen durch gezielte Bildungsangebote für ihren weiteren Ausbildungsweg.

Im Projekt Lernort Stadion wurde die Idee mit dem Schwerpunkt der politischen Bildung weiterentwickelt. Ziel ist dabei, besonders sozial benachteiligte und bildungsferne Jugendliche darin zu bestärken, aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben, demokratische Werthaltungen zu reflektieren, und sie zu motivieren, sich am Beispiel Fußball kritisch mit ihrem Umfeld auseinanderzusetzen. Dabei sind die Fanprojekte als Bil-

dungsakteure an der Schnittstelle zwischen Fußball und politischer Jugendarbeit in der idealen Rolle, um als Träger der Lernzentren zu fungieren. Seit 2009 fördert die Robert Bosch Stiftung – seit 2010 in Zusammenarbeit mit der Bundesliga-Stiftung – Lernzentren an inzwischen zwölf Fußballstandorten. Trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Herangehensweisen vor Ort wurden in den letzten Jahren im Netzwerk Lernort Stadion gemeinsam ein kohärentes und spezifisches Konzept ausgearbeitet und gemeinsame Leitlinien hierzu entwickelt. In Kooperation mit den ortsansässigen Partnern, das heißt den Fußballclubs, Schulen, Bildungseinrichtungen, Kommunen und der Schulsozialarbeit, setzen die bei den Fanprojekten angesiedelten Lernzentren das Bildungskonzept am Lernort Stadion erfolgreich um. Durch die räumliche, sportliche und inhaltliche Verknüpfung mit dem Fußball werden die Angebote für die Jugendlichen zu etwas Besonderem und unterscheiden sich deutlich vom oft als frustrierend empfundenen Schulalltag.



Der außergewöhnliche Lernort

Der Ortswechsel zu einem neuen und beeindruckenden Lernort wie dem Stadion ist ein wichtiges Kriterium für die Motivation und den Erfolg für politisches Lernen, wenn sich daran exemplarisch veranschaulichen lässt, wie Politik in viele unterschiedliche Bereiche des alltäglichen Lebens hineinwirkt. Ansatz des Projekts ist es, diese Zusammenhänge vor Ort ganz praktisch aufzuspüren und sie für Jugendliche nachvollziehbar zu machen. Dabei ist der privilegierte Zugang zum Stadion mit der Nähe zum jeweiligen Club, zur faszinierenden Fußballwelt und zum »heiligen Rasen« als ein Schlüsselfaktor anzusehen. Er ist nicht nur ein besonderer Anreiz dafür, sich auf etwas Neues einzu-

lassen, sondern bedeutet für die Jugendlichen – unabhängig davon, ob sie selbst Fußballfans sind oder nicht – auch eine enorme materialisierte Wertschätzung. So gelingt es im Projekt Lernort Stadion, Jugendlichen motivierende Schlüsselerlebnisse mit zentralen, persönlichkeitsbildenden Lernerfahrungen anzubieten.



Das Konzept ist auf Jugendliche ausgerichtet, die häufig in finanziell sowie sozial prekären Verhältnissen leben und dadurch gesellschaftlich benachteiligt oder bereits von vielen Entwicklungschancen ausgeschlossen sind. Teilhabe ist für sie nicht nur wegen eines einzelnen Hindernismerkmals, sondern aufgrund eines ganzen Bündels von Faktoren erschwert. Die Jugendlichen fühlen sich oft selbst in vielerlei Hinsicht ausgegrenzt, verkennen ihre eigenen Potenziale und können sich selten in vollem Umfang persönlich entfalten.

Der Ansatz des Projekts Lernort Stadion eröffnet ihnen spezifische Zugänge und »Trainingseinheiten«, die die Jugendlichen tatsächlich erreichen und herausfordern – ohne sie zu überfordern. Ziel ist es, ihre sozialen Kernkompetenzen aufzubauen und zu stärken. Der Ansatz ist bewusst niederschwellig gehalten und berücksichtigt die oft eingeschränkten sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten der jugendlichen Teilnehmer. Durch ein entsprechendes methodisch-didaktisches Herangehen wird gemeinsam nach adäquaten sprachlichen und intellektuell reflektierten Äußerungsmöglichkeiten gesucht. Mit gezielten Übungen werden Sprech- und Nachdenkenlässe geschaffen, die positive und konstruktive Lernerfahrungen ermöglichen, um die individuelle Entfaltung der Persönlichkeit anzuregen.

Durch die klare Rückbindung an die politische Bildungsarbeit richtet sich das Konzept am Grundprinzip der Freiwilligkeit und den Grundpfeilern der informellen Bildung aus. Mehr und anders als in der Schule kommen unterschiedliche Methoden, Übungen und Spiele zum Einsatz, die für die Teilnehmer neu sind, ihnen Spaß machen und sie wertschätzend dazu motivieren, sich mit inhaltlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Das Programm umfasst eine Vielzahl von aufeinander aufbauenden »Trainingseinheiten« mit spezifischem Fußballbezug. Die inhaltliche Beschäftigung mit Kernthemen wie dem demokratischen Miteinander, Zivilcourage oder der eigenen Rolle in der Gesellschaft gestaltet sich durch gruppendynamische Prozesse, sportpädagogische Angebote, künstlerische Ansätze mit Musik, Graffiti oder Theater und inhaltliche Inputs möglichst abwechslungsreich. Auch anhand der themenorientierten Stadionführung können verschiedene gesellschaftliche Aspekte bearbeitet werden. Für die Jugendlichen wird damit die politische Dimension erfahrbar gemacht, die im Grunde in allem steckt, was sie umgibt. Sie lernen, genau hinzusehen und Gegebenes kritisch zu hinterfragen.



Ziele und Inhalte der politischen Bildung im Stadion

Politische Bildung im Lernort Stadion hat zum Ziel, Lern- und Denkanstöße zu geben, die bei den Jugendlichen Bildungsprozesse anregen und zu einer positiven, selbstverantwortlichen Entwicklung ihres persönlichen und beruflichen Lebenswegs beitragen. Damit dies gelingt und Jugendliche zum Mitmachen und Mitdenken motiviert werden können, müssen sie merken: Es geht um sie selbst! Politische Lernerfahrungen treffen grundsätzlich auf individuelle Interpretationsmuster und einen jeweils eigenen biografischen Hintergrund.

Daher kommt der Beschäftigung mit der eigenen Identität eine wichtige Rolle im Konzept von Lernort Stadion zu. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich ist Ausgangspunkt und zentraler Bestandteil des informellen Lernens und macht für die Jugendlichen das Besondere an den Lernangeboten im Stadion aus. Dem Ansatz von Lernort Stadion liegt somit ein weiter Politikbegriff zugrunde, der über Themen der eigenen Lebenswelt zu Inhalten und Strukturen des politischen Systems führt. Auf diese Weise können sich die Jugendlichen einbezogen fühlen und lernen, dass Politik mehr bedeutet als ein diffuses Gefühl der Ohnmacht, der Desorientierung, Überforderung und Intransparenz.



Der informelle Charakter und die Wertschätzung, die die Jugendlichen durch das Angebot erfahren, sind an die Freiwilligkeit ihrer Teilnahme gebunden. Für Gruppen im Schulverband bedeutet dies, dass die Jugendlichen zwar eine Anwesenheitspflicht haben, über ihre aktive Beteiligung am Programm jedoch selbst entscheiden. Das direkte Erleben und die selbst gestaltete Auseinandersetzung mit den jeweiligen Inhalten der Übungen machen die Lerngegenstände nicht theoretisch und abstrakt, sondern subjektiv, konkret und dadurch besser zu verinnerlichen. Die Erfahrungen in der Gruppe und im Austausch mit Gleichaltrigen verlaufen auf einer völlig anderen Ebene als im Alltag oder in der Schule. Aktivierende Zugänge, handlungsorientierte Ansätze und das Peer Group Learning befördern solche neuen Lernerfahrungen im Projekt. Die Übungen und Trainingseinheiten in einer authentischen Umgebung mit authentischen Personen aus dem Fußballumfeld ermöglichen den Jugendlichen, ihren Horizont

zu erweitern, selbst in Aktion zu treten und dabei Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der demokratischen Basiskompetenzen zu erwerben.

Das Projekt Lernort Stadion vermag selbstverständlich die oft multiplen Problemlagen der Jugendlichen nicht zu lösen. Aber es kann im Sinne von sozialer Inklusion aktiv auf die Jugendlichen zugehen und ihnen eine positive, wertschätzende Lernerfahrung anbieten, die die Jugendlichen stärkt. Eine solche Lernerfahrung meint Empowerment. Sie zielt auf die Selbstbefähigung der Jugendlichen zur Persönlichkeitsentfaltung, zur besseren gesellschaftlichen Integration und zu gesellschaftlicher Partizipation. Lernort Stadion ermutigt die Jugendlichen dazu, ein demokratisches Miteinander im Projekt auszuprobieren, die eigene Rolle in der Gesellschaft zu reflektieren und Themen, die das Stadion bietet, kritisch zu betrachten, um hieraus Rückschlüsse für das eigene Tun zu ziehen.



Politische Bildung bedeutet im Stadion somit viel mehr als das exemplarische Kennenlernen von Themen, Systemen, Akteuren und Entscheidungsprozessen rund um den Lernort Stadion als Mikrokosmos an der Schnittstelle zwischen Sport, Gesellschaft und Politik. Es geht um die Aktivierung der Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Lebensumfeld und zur selbstverantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens. Für die Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen, brauchen Jugendliche soziale, kommunikative, mediale und spezifische demokratische Kompetenzen. Mit dem charakteristischen Lernsetting, der methodischen Herangehensweise und der interaktiven Projektorientierung gelingt es im Lernort Stadion,

ein weitreichendes soziales Kompetenztraining zu ermöglichen. Hierbei lernen die Jugendlichen

- ⊕ in der Gruppe zusammenzuarbeiten,
- ⊕ Situationen und Probleme aus der Perspektive anderer wahrzunehmen,
- ⊕ Interessen auszuhandeln und dabei Konflikte gewaltfrei zu lösen,
- ⊕ Verantwortung für den gemeinsamen Gruppenprozess zu übernehmen.

Die Vermittlung von Demokratiekompetenz soll die Jugendlichen dazu befähigen, die Grundwerte der Demokratie (Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität) zu leben, sich frei zu entfalten und zu einem friedlichen Miteinander in der Gesellschaft beizutragen. Voraussetzung hierfür sind die grundsätzliche Anerkennung der Gleichberechtigung, Respekt für Andersartigkeit, Toleranz gegenüber Vielfalt und das prinzipielle Gebot der gewaltfreien Konfliktlösung. Entsprechend ist ein anspruchsvolles Bündel von Fähigkeiten und Fertigkeiten nötig, welches folgende *demokratische Basiskompetenzen* umfasst:

- 1 Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit
- 2 Freie eigene Meinungsbildung und -äußerung
- 3 Eigenverantwortliche Informationsbeschaffung und kritischer Umgang mit Informationen
- 4 Widersprüchlichkeit und Andersartigkeit aushalten können – Toleranz
- 5 Vielfalt als Bereicherung anerkennen – Anerkennung der Menschenrechte
- 6 Kenntnis und Anerkennung demokratischer Wege der gemeinsamen Entscheidungsfindung
- 7 Minderheitenschutz

Selbstverständlich kann das Angebot im Lernort nicht alle demokratischen Basiskompetenzen gleichermaßen intensiv vermitteln. Im Vordergrund der entwickelten Trainingseinheiten stehen daher die Vermittlung von Toleranz und die Anerkennung der Menschenrechte.

Das *demokratische Miteinander* im Lernzentrum ist eine Grundbedingung für den gemeinsamen Lernprozess. Dabei fällt den Trainern als authentischen Vorbildern eine proaktive Schlüsselrolle zu. Sie unterstützen einen Lernprozess, der sich auf die Selbstbefähigung der Jugendlichen ausrichtet und sie ermutigt, ihre eigenen Stärken zu erkennen. Der Ansatz im Lernzentrum distanziert sich klar von einem Defizitblick auf Menschen mit Lebensschwierigkeiten und der einhergehenden pädagogischen Ableitung von Hilfsbedürftigkeit.

Methodisches Grundprinzip ist das selbst entdeckende Lernen, das die Teilnehmer durch geeignete Anreize, Herausforderungen, gezielte Aufgaben und Fragen dazu anregen soll, Inhalte selbst zu erforschen und sich individuell und in der Gruppe mit Sachverhalten, Einstellungen und Verhaltensmustern kritisch auseinanderzusetzen. Das Konzept setzt methodisch und didaktisch auf eine weitestgehend kreative, handlungs- wie bewegungsorientierte und künstlerische Vermittlung. Projektbezogenes, praktisches Lernen mit individuellen Zugängen, persönliche Wertschätzung und eine positive Lernatmosphäre sind entscheidende Qualitätsmerkmale von Lernort Stadion.





Erfahrungen und Wirkungen

Die wissenschaftliche Evaluation des Projekts Lernort Stadion konnte zeigen, dass aus den Rückmeldungen nahezu aller bisher beteiligten Jugendlichen eine große Zustimmung zu den Angeboten in den Lernzentren spricht. Das Programm hat knapp 90 Prozent der Beteiligten Spaß gemacht, über 80 Prozent der Jugendlichen würden das Angebot anderen Jugendlichen weiterempfehlen, knapp 70 Prozent geben an, dass die Themen und Inhalte sie interessiert haben und dass sie das Gelernte in ihren Alltag übertragen können. Die inhaltlichen Angebote werden mit Aufmerksamkeit, hoher Motivation, Interesse und viel Freude aufgenommen. Die Jugendlichen fühlen sich persönlich angesprochen und sind emotional beteiligt – wichtige Faktoren dafür, dass der Lernprozess wirkt und die Inhalte bei den Jugendlichen ankommen. Teilweise sind die Teilnehmer in der Auswertung über ihre positive Haltung selbst verwundert, da viele von ihnen bereits zahlreiche negative Bildungserfahrungen gemacht haben. Die begleitenden Lehrkräfte und Sozialpädagogen bestätigen die vielfach größere Aufgeschlossenheit und Lernbereitschaft der Jugendlichen am besonderen Lernort Stadion. Häufig lernen sie die Jugendlichen von einer völlig neuen Seite kennen. Dies ist auf die besondere Umgebung des Stadions zurückzuführen, aber auch untrennbar mit der Authentizität und hohen Qualifikation der Referenten in den Lernzentren verbunden.

Lernorte wie das Stadion eignen sich hervorragend als Ausgangspunkte für die Beschäftigung mit inhaltlichen Themenfeldern: Sie können unmittelbare Betroffenheit, Interesse und Problembewusstsein wecken sowie die »originale Begegnung« zu einer prägenden Lernerfahrung machen. Wichtig ist jedoch, die Jugendlichen nicht zu überfordern. Daher müssen komplexe Zusammenhänge zunächst auf die inhaltlichen Kernfragen reduziert werden.

Im Lernort Stadion ist der zentrale Ausgangspunkt der Fußballbezug, da er entlang der Werte im Fußball einen konzeptionellen Rahmen für die Vermittlung demokratischer Basiskompetenzen bietet. Politische Bildung bedeutet im Lernort Stadion: Selbst entdeckendes Lernen durch Erlebnis und Erfahrung verbindet sich mit Kompetenz- und Wissensvermittlung.



Der ungewöhnliche Lernort ist dabei nachweislich positiver Verstärker und enormer Motivationsgenerator, und der Fußballbezug hat sich als inhaltlicher »Türöffner« für die Lernangebote erwiesen – auch für Jugendliche, die sich eigentlich nicht für Fußball interessieren.

*Eva Feldmann-Wojtachnia
Centrum für angewandte Politikforschung*

13-jähriger Schüler

»Ich hatte gedacht, wir machen nur **langweilige Plakate**. Aber ihr habt **viel Abwechslung** reingebracht.«

14-jähriger Schüler

»Es hat mich überrascht, dass es so viel **Spaß** gemacht hat, denn ich bin **kein Fußballfan**.«

16-jährige Schülerin

»Ich dachte, es wird sich alles **nur um Fußball** drehen, dabei kam alles **ganz anders!**«

16-jähriger Schüler

»Mir hat es sehr Spaß gemacht, außerhalb der Schule zu lernen, weil ich sehr interessante Dinge erfahren habe über die **Berufe** und über das Stadion.«

17-jähriger Schüler

»Es hat mich überrascht, dass es sehr viel Spaß gemacht hat, über **unsere Persönlichkeiten** gesprochen und **Themen** besprochen und **Sport** getrieben zu haben.«

14-jährige Schülerin

»Es war sehr schön und ich habe viel gelernt, was ich im **Alltag** benutzen kann und werde.«

Warum gerade Fußball?

Politische Bildung und ihre Anknüpfungsmöglichkeiten an ein Massenphänomen

Politisches Denken muss nicht wie eine »fremde Sprache erlernt werden«, sagt der Politikwissenschaftler Hans Buchheim. Vielmehr gehe es darum »eine allgemeine Form des Gebrauchs der ratio [...] in adäquater Weise auf die Fragestellungen des öffentlichen Lebens anzuwenden. [...] Dies nicht erkannt zu haben, ist eine der Schwächen unserer politischen Bildung, die sich ständig bemüht, dem Staatsbürger das »fremde Land« der Politik näherzubringen, statt ihm zu zeigen, dass er nur eine ihm längst geläufige Verhaltensweise auf ein anderes Feld zu übertragen braucht« (Buchheim, zit. nach Sutor 2002: 46).

Ein Vorteil des Projekts Lernort Stadion ist es, dass es mit seinen Angeboten die Sprache der Jugendlichen spricht bzw. dass das Medium Fußball eine leicht verständliche Sprache bereithält. Die einzelnen Dimensionen von Politik lassen sich anhand des Fußballsports und seiner politischen und ökonomischen Verflechtungen altersgerecht herunterbrechen und interpretieren, das Stadion stellt ein beeindruckendes Anschauungsfeld für staatliche Politik und deren (zivil-)gesellschaftliche Reflexionsebene dar, und der Sport bietet eine Vielzahl eindrucksvoller Beispiele für die Aneignung und Verinnerlichung demokratischer Fähigkeiten. Doch nicht nur politische respektive demokratische Prozesse, Strukturen und Grundbedingungen lassen sich am Anschauungsort Fußballstadion illustrieren; auch das Politische im Sinne einer grundsätzlichen Handlungsmöglichkeit kann im von Jugendlichen in der Regel zunächst als unpolitisch wahrgenommenen sozialen Feld des Fußballs aufgespürt und einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

Grundrechte als Lerninhalt und -ziel politischer Bildung

Unter politischer Bildung verstehen wir landläufig alle organisierten, kontinuierlichen und zielgerichteten pädagogischen Maßnahmen, um – in unserem Fall – Jugendliche mit den zur Teilnahme am politischen

und gesellschaftlichen Leben notwendigen Voraussetzungen auszustatten. Geleitet vom Gedanken der Demokratie ist es dabei Ziel der politischen Bildung, demokratische Spielregeln zu verankern und damit zur Herausbildung und Weiterentwicklung eines aktiven Gemeinwesens, gesellschaftlicher Partizipation und politischer Beteiligung möglichst aller Menschen beizutragen. Hierbei gilt es auch, Konflikt- und Kritikfähigkeit sowie Bereitschaft zu Toleranz und Solidarität zu vermitteln und zu stärken. Grundsätzlich sollen Jugendliche dazu befähigt werden, Zusammenhänge im politischen Geschehen erkennen und auch hinterfragen zu können. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Demokratie kein Zustand ist, der sich verfassungsrechtlich festlegen und garantieren lässt, sondern ein auf Selbst- und Mitbestimmung ausgerichteter Prozess. Mit anderen Worten: Demokratie setzt Demokratisierung voraus und kann auch nur bei unentwegter Demokratisierung fortbestehen. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine in der Verfassung garantierte rechtliche und politische Grundordnung, die allen Staatsbürgern bestimmte Grundrechte zusichert. Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG), das eine auf die Menschenwürde gegründete demokratische Ordnung schaffen und die Wiederkehr eines totalitären Systems verhindern will, stehen die wichtigsten Grundrechte bewusst ganz am Anfang des Verfassungstextes.

Für die politische Teilhabe und Mitwirkung an der gesellschaftlichen und politischen Meinungs- und Willensbildung sind insbesondere das Recht auf freie Meinungsäußerung und freie Information aus allen allgemein zugänglichen Quellen (Art. 5 Abs. 1 GG), das Recht auf Versammlung in geschlossenen Räumen und unter freiem Himmel (Art. 8 Abs. 1 GG) und das Recht auf Gründung von Vereinigungen (Art. 9 Abs. 1 GG) von großer Bedeutung. Grundlegende Voraussetzung für ein demokratisches Zusammenleben der Menschen sind jedoch zunächst die verfassungsrechtlichen Garantien für den Schutz der Menschenwürde und der Privatsphäre bzw. der persönlichen Handlungsfreiheit (Art. 1 Abs. 1; Art. 2 Abs. 1 GG), für die religiösen und weltanschaulichen Persönlichkeitsentscheidungen (Art. 4 Abs. 1 GG) und für die körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG) sowie die Gleichheitsgebote (Art 3. Abs. 1, 2 GG).

Nur wenn Jugendliche diese Grundrechte überhaupt kennen und ihre Bedeutung begreifen können, sind sie in der Lage, ein Bewusstsein für die Verantwortung jedes einzelnen Menschen an der Mitgestaltung des Zusammenlebens in unserer demokratischen Gesellschaft zu entwickeln.

Fußball als Interpretationsfolie für Grundrechte

Damit Jugendliche lernen, die Grundrechte in ihrem eigenen Alltag wahrzunehmen, sie für sich und für andere einzufordern und danach zu leben, ist eine altersgerechte und lebensweltorientierte Aufbereitung und Interpretation des Lerninhalts notwendig. Im Rahmen des Projekts Lernort Stadion bietet es sich geradezu an, Fußball bzw. Sport im Allgemeinen nicht nur als Motivationsfaktor zum sozialen Lernen, sondern auch als populäres Medium zur Vermittlung bestimmter Lerninhalte zu nutzen. Fußball ist gegenwärtig ein Inbegriff globaler Populär- bzw. Massenkultur, er begeistert Menschen unabhängig ihrer Herkunft und ihres sozialen Status und bildet als kleinster gemeinsamer Kommunikationsnennner einen wichtigen Bestandteil der Alltagskommunikation. Im sportlichen Handeln des Fußballs sowie im Kontext seiner soziokulturellen Bedeutung, seiner ökonomischen Verwertbarkeit und seiner politischen Aufladung finden sich zahlreiche Themen und Beispiele, anhand derer Jugendliche politische Phänomene und Ausdrucksformen, gesellschaftliche Werte, Normen, Regeln, Legalitäten und Moralitäten erkennen, analysieren und beurteilen können.

Insofern kann Fußball auch dazu dienen, Jugendlichen den Inhalt und die Bedeutung der wichtigsten Grundrechte zu erklären. Letztere haben im gesellschaftlichen Teilbereich des Sports genauso Gültigkeit wie in anderen Lebenszusammenhängen auch. Im Sport finden sich aber auch zahlreiche Beispiele für die Verletzbarkeit von Grundrechten. Somit bieten der Sport im Allgemeinen und der Fußball im Besonderen eine gute Interpretationsfolie, vor deren Hintergrund einzelne Grundrechte und deren Bedeutung erläutert werden können. Dies gilt umso mehr, sobald man die verschiedenen sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Implikationen des Sports als solchem mit berücksichtigt. Die Bedeutung der im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG) zugesicherten Grundrechte kann dann an-

schaulich und greifbar vermittelt werden, wenn ihre Einhaltung, aber auch ihre Verletzung auf den Sport heruntergebrochen bzw. projiziert wird.



1 Unantastbarkeit der Menschenwürde

»Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.« (Art. 1 Abs. 1 GG)

Damit Jugendliche den Begriff Menschenwürde verstehen, ist es erforderlich, ihn an konkreten Beispielen aufzuzeigen. Dies gelingt vor allem mit beispielhaften Situationen, die menschenunwürdig sind. Als Gegenbegriffe für Umschreibungen des Begriffs Menschenwürde (Wertschätzung, Achtung, Anerkennung, Freiheit, Gerechtigkeit, Respekt etc.) nennen Jugendliche vor allem Erniedrigung, Mobbing oder *Fertigmachen*. Weil im Fußball als aktiv betriebenen oder im Stadion bzw. via Massenmedien erlebtem Sport solche Handlungen leider oft genug vorkommen, findet man zahlreiche Beispiele, um Verletzungen der Menschenwürde anschaulich und verständlich aufzuzeigen. Beschimpfungen von Spielern und Schiedsrichtern im Stadion etwa, zumal wenn beispielsweise rassistisch oder homophob motiviert, sind Situationen, an denen Jugendliche eindrucksvoll erkennen können, dass die Menschenwürde angegriffen wird. Fußball eignet sich als Teil der Lebenswelt von Jugendlichen außerdem auch zum Thematisieren und Reflektieren von Mobbing – schließlich steht dieses in direktem Sportbezug, wenn etwa Schüler einen Altersgenossen hänseln, der sich als einziger Junge in der Klasse nicht für Fußball interessiert. Auch der Markenkult bezüglich

der bei Jugendlichen beliebten Sport- und Freizeitbekleidung und hiermit im Zusammenhang stehendes Mobbing können ein Thema sein, um die Bedeutung der Menschenwürde als Grundrecht zu reflektieren.

2 Allgemeine Handlungsfreiheit; Freiheit der Person; Recht auf Leben

»Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.« (Art. 2 Abs. 1 GG)

»Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.« (Art. 2 Abs. 2 GG)

Das Grundrecht der *allgemeinen Handlungsfreiheit* kommt auch im Zusammenhang mit dem Fußballsport zum Tragen: Es ist die persönliche Entscheidung eines jeden Einzelnen, ob er in seiner Freizeit Sport treiben oder faul vor dem Fernsehapparat sitzen will, ob er Bayern München oder Holstein Kiel anfeuert, Tribünenkarten kauft oder lieber in der Fankurve steht – oder sich überhaupt nicht für Fußball interessiert. Beschränkt werden die Freiheitsrechte eines Menschen nur durch die Rechte anderer, das Sittengesetz und die verfassungsmäßige Ordnung, d. h. ein Fußballfan darf z. B. während einer Weltmeisterschaft sehr wohl seine Freunde zu einer Gartenparty mit Spielübertragung einladen, diese müssen aber Rücksicht auf die Nachbarn nehmen, falls jene sich vom Torjubel in ihrer Ruhe gestört fühlen. Freiheitsrechte sind demnach immer auch mit Toleranz und Achtung gegenüber anderen Mitmenschen verbunden. Als Anhänger des »Volkssports Nummer eins« können Fußballfans mitunter eine gewisse Arroganz gegenüber anderen Sportarten entwickeln. Lernziel wäre hier die Wertschätzung anderer (Rand-)Sportarten, ihrer Athleten und Fans. Gerade bei Jugendlichen erscheint es außerdem wichtig, auch die Tragweite der persönlichen Entscheidungsfreiheit und des persönlichen Handelns für das eigene Leben zu thematisieren, indem man etwa Jugendliche, die den Sport zum zentralen Freizeit- und Lebensinhalt erkoren haben, z. B. auf

die Vernachlässigung von Freunden und Schule als mögliche negative Konsequenzen hinweist.



Beim Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit ergibt sich der Zusammenhang mit dem Fußball unmittelbar aus der Körperlichkeit des Spiels. Hierbei gilt es vor Augen zu führen, dass Sport – in der öffentlichen Rhetorik meist als positiver Gesundheitsfaktor gelobt – als falsch verstandener Körperkultur durchaus auch zum Gesundheitsrisiko werden kann. Gerade für Jugendliche sind in diesem Zusammenhang Vergleiche mit anderen Körper-Inszenierungen (*Fitnessstudio, Tattoos, Piercings, Schönheits-OPs etc.*), aber auch Bezüge zum Doping-Missbrauch anschaulich und greifbar. Die körperliche Unversehrtheit von Fußballern kann insbesondere aufgrund von Fouls durch Gegenspieler, aber auch durch den Missbrauch leistungssteigernder Mittel oder den allgemeinen Leistungsdruck (Stichwort *Burn-out*) gefährdet werden. Auch die körperlichen und sozialen Auswirkungen bei Jugendlichen, die bereits Leistungssport betreiben, können als Beispiel dienen, um gesellschaftliche Werte, Normen und Moralitäten zu reflektieren, die sich aus diesem Grundrecht ableiten. Mit Blick auf den *Lernort Stadion* und die Fankultur des Fußballs ergeben sich Zusammenhänge auch durch den Bereich *Alkoholkonsum und -prävention*. Gewalt unter Zuschauern sowie sonstige Gefahren bei Massenveranstaltungen (Stichwort *Loveparade*) können ein weiteres anschauliches Themenfeld bilden, ebenso die Sicherheitsvorkehrungen seitens der Polizei und Sicherheitsdienste sowie die präventive Arbeit (Anti-Gewalt-Trainings etc.) der Fanprojekte.

3 Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit

»Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden.« (Art. 9 Abs. 1 GG)

»Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten.« (Art. 9 Abs. 2 GG)

»Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.« (Art. 8 Abs. 1 GG)

Die als Grundrecht garantierte Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Fußball und ist mit Blick auf einen organisierten Ligabetrieb sogar zwingende Voraussetzung. Das Grundrecht der Versammlungsfreiheit bildet die Grundlage, um sich nach Schulschluss auf dem Bolzplatz oder am Wochenende im Stadion treffen zu können. Das Grundrecht, Vereine gründen zu dürfen, bildet eine wichtige Grundlage des organisierten Fußballs in Deutschland – vom kleinen Dorf- oder Stadtteilverein bis zum Deutschen Fußballbund (DFB) als Dachverband. Als zentrale Lerninhalte politischer Bildung leiten sich aus diesem Grundrecht die Zwecke und Anliegen von Sportvereinen und die Bedeutung ihrer demokratischen Verfasstheit ab. Nicht ohne Grund werden (Sport-)Vereine häufig als »Schulen der Demokratie« bezeichnet. Wenn nicht am Beispiel einer Vorstandswahl auf der Jahreshauptversammlung, so kann doch zumindest am Beispiel der Wahl eines Mannschaftskapitäns das Demokratieprinzip im Vereinswesen anschaulich und altersgerecht erläutert werden. Demokratische Verfahren finden sich auch in der Spielsitzung einer Nachwuchsmannschaft, in der die Jugendlichen über die Verwendung der Mannschaftskasse abstimmen, oder beim Mitgliedertreffen des Fanclubs, bei dem die Anwesenden entscheiden, zu welchem Auswärtsspiel eine Busfahrt organisiert werden soll. Auch das Stadion – als politischer Raum betrachtet – liefert etwa in Form von Transparenten und Sprechchören, mit denen Fans gegen überbezahlte Eintrittskarten oder die Verzerrung der Anstoßzeiten durch den Einfluss der

Fernsehsender protestieren, anschauliche Beispiele für die demokratische Bedeutung der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit hinsichtlich Meinungs- und Willensbildung und damit gesellschaftlicher Partizipation.

4 Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichberechtigung von Männern und Frauen, Diskriminierungsverbote; Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit

»Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.« (Art. 3 Abs. 1 GG)

»Männer und Frauen sind gleichberechtigt. [...]« (Art. 3 Abs. 2 GG)

»Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.« (Art. 3 Abs. 3 GG)

»Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.« (Art. 4 Abs. 1 GG)

Die Garantie der Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, der Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie der Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit und das Verbot von Diskriminierung sind für ein demokratisches Zusammenleben unabdingbar. Wie bei der Unantastbarkeit der Menschenwürde gilt auch hier, dass die Bedeutung dieser Grundrechte anhand des Sports dann besonders eindrücklich thematisiert werden kann, wenn sich Situationen ergeben, in denen sie verletzt werden.

Bekanntlich ist der Raum des Fußballs und seiner Fankultur von verschiedenen Herrschaftsverhältnissen und Diskriminierungsformen durchzogen (Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie, Homophobie, Sexismus, Antiziganismus etc.), deren Manifestationen sich allesamt eignen, um die Bedeutung der Grundrechte herauszustellen. Auf die Frage, inwieweit die Gleichberechtigung von Männern und Frauen in der sozialen Wirklichkeit realisiert werden kann, finden Jugendliche beispielsweise entlang thematischer

Vorgaben wie »Marginalisierung des Frauenfußballs« oder »Männliche Dominanz in der Fanszene« greifbare Antworten, erkennen gleichermaßen aber auch Konfliktlinien und Problemfelder. Die *Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres religiösen Bekenntnisses* wird am Beispiel der Ausgrenzung jüdischer Sportler in der NS-Zeit auf erschütternde Weise deutlich. Mit der Frage nach der Teilnahme muslimischer Mädchen am Schwimmunterricht oder nach der Einhaltung des Fastengebets durch muslimische Fußballer im Ramadan ergeben sich sportspezifische Fragestellungen aus der Lebenswelt von Jugendlichen.

Auch die Frage nach der Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Sport – sei es als Sportler oder als Zuschauer – lässt sich mit anschaulichen Beispielen und Übungen (z. B. Handicap-Fußball, Stadionführungen zu den Plätzen für Rollstuhlfahrer oder zu den Räumlichkeiten der Sehbehinderten-Moderation) für die Vermittlung des Diskriminierungsverbots nutzen. Ziel muss dabei in jedem Fall die Sensibilisierung der Jugendlichen für ungleiche Chancenverteilung sowie für unterschiedliche Fähigkeiten und Ungleichheit als häufigste Ursachen von Ausgrenzung und Benachteiligung sein. Der Sport bietet dabei nicht nur einen Bereich, in dem Diskriminierung sichtbar wird, sondern auch ein Feld, in welchem Klischees und Vorurteile leicht erkannt und zugunsten von Toleranz und gegenseitigem Respekt aufgebrochen werden können.

5 Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit

»Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.«
(Art. 5 Abs. 1 GG)

»Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.« (Art. 5 Abs. 2 GG)

Für eine demokratische Meinungs- und Willensbildung müssen die Verbreitung von Informationen,

aber auch der allgemeine Zugang zu ebensolchen rechtlich garantiert sein. Da dies in unserer Gesellschaft vor allem massenmedial geschieht, ist das medienpädagogische Vermitteln von Grundkompetenzen hinsichtlich der Einschätzung und Nutzung von Medienprodukten und -inhalten ein zentrales Lernziel politischer Bildung. Weil im Spektrum der Massenmedien gerade die Sportberichterstattung und hier insbesondere die Berichterstattung über den beliebten Zuschauersport Fußball äußerst populär ist und starke Rezeption erfährt, ergibt sich in zweierlei Hinsicht eine Bedeutung für die politische Bildung: einerseits durch die gesellschaftliche Relevanz des Sportjournalismus in Bezug auf Bewusstseinsbildung, andererseits durch die didaktische Eignung von Sportmedien als anschaulichem und greifbarem Inhalt politischer Bildung.

Sport und speziell Fußball eignen sich z. B. als thematische Felder, um Jugendlichen die Angebotsvielfalt der Medienlandschaft [...] näherzubringen [...].

Sport und speziell Fußball eignen sich z. B. als thematische Felder, um Jugendlichen die Angebotsvielfalt der Medienlandschaft (Live-Ticker im Internet, Spielübertragung im Hörfunk, Pay-TV, Sportzeitschriften, Fußball-Filme, WM-Bücher, sportbezogene Videospiele etc.) näherzubringen und durch praktische Erfahrungen einen kritischen Umgang damit zu ermöglichen. Auch eine handlungsorientierte politische Bildung, die den Jugendlichen mit Blick auf Selbstartikulation und individuelle bzw. kollektive Interessenvertretung den selbsttätigen und -produzierenden Umgang mit Druck-, Bild- und Hörmedien ermöglichen will, findet im Fußballzusammenhang gute Anknüpfungspunkte (selbstständige Produktion von Fanzines, Flyern, Vereinszeitschriften, Texten von Fangesängen, Hip-Hop-Songs etc.).

Ebenso wichtig ist es, auch die gesetzlichen Grenzen der Meinungs- und Pressefreiheit zu thematisieren, was ebenfalls anhand des Sports und seiner massen-

medialen Vermittlung möglich ist. Grenzen der Meinungsfreiheit sind etwa bei rassistischen oder fremdenfeindlichen Beleidigungen im Stadion oder im Fußballtraining gegeben. In Erinnerung ist u. a. noch der Rechtsstreit um einen von der NPD verteilten Spielplan zur Weltmeisterschaft 2006, der den Slogan »Weiß, nicht nur eine Trikotfarbe - für eine echte NATIONAL-Mannschaft« beinhaltete. Aber auch in etablierten Sportmedien finden sich zuweilen subtile Formen von Rassismus und Ethnozentrismus (z. B. stereotype Zuschreibungen hinsichtlich Fremd- und Eigengruppe, »Wir« versus »Die Anderen«; vgl. auch das Afrikabild in der WM-Berichterstattung 2010).



Weitere Grundrechte

Diese Zusammenstellung führt nur einige wichtige Grundrechte auf, die sich mit Bezügen zum Sport anschaulich interpretieren und vermitteln lassen. Der Ansatz, den Sport im Allgemeinen bzw. den Fußball im Besonderen als inhaltliches und didaktisches Medium zur Vermittlung politischer Lerninhalte zu nutzen, lässt sich jedoch zweifelsohne auch auf weitere Grundrechte und sonstige Inhalte des Grundgesetzes ausweiten. Die bereits etablierte Praxis, bei einer Berufs- und Ausbildungsberatung auch auf Berufsfelder einzugehen, die im Umfeld des Fußballbetriebs existieren (Physiotherapie, Sicherheitsdienst, Catering, Verwaltung etc.), steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem *Grundrecht auf freie Berufswahl* (Art. 12 Abs. 1 GG). Auch die gerade bei männlichen Jugendlichen oft geäußerte Vorstellung vom »Traumberuf Profifußballer« kann in diesem Zusammenhang mit allen Kausalitäten und Konsequenzen (z. B. Bedeutung einer parallelen Schul- und Berufsausbildung) thematisiert werden.

Ein weiteres Grundrecht, dessen Wichtigkeit anhand des Fußballs diskutiert werden kann, ist das *Asylrecht* (Art. 16a Abs. 1 GG). Mögliche Themenfelder ergeben sich hier aus den Zusammenhängen von Fußball mit Flucht, Migration sowie Krieg (Emigration jüdischer Sportler während der NS-Zeit, Handel mit talentierten Nachwuchsspielern aus Schwarzafrika, »Fußball-Krieg« zwischen Honduras und El Salvador etc.) oder durch die sportrechtliche Begrenzung von ausländischen Spielern pro Mannschaft (sog. Ausländerregelung, Ausländerparagraf). Auch die mögliche Chance zur Völkerverständigung und zum interkulturellen Austausch, die dem Sport innewohnt, bietet sich diesbezüglich an. Um das Thema anschaulich aufzubereiten, können beispielsweise die Vereine oder die Fanprojekte Spieler mit Migrationshintergrund in die Lernzentren einladen. Denkbar wären auch Besuche von ehemaligen Spielern oder Trainern, die »Sportlerflucht« aus der DDR begangen haben.

*Stefan Hebenstreit
BildungsArena Eintracht Frankfurt*

Literatur:

Sutor, Bernhard & Detjen, Joachim: Politik. Ein Studienbuch zur politischen Bildung. Paderborn 2002.

Zu den Ausführungen wurde Stefan Hebenstreit unter anderem im Rahmen des zweiten Runden Tisches »Lernort Stadion« in Bochum inspiriert: Dort stellte Melanie Bujok das Konzept des Lernzentrums »soccer meets learning« vor, das in unterschiedlichen Projektwochen je ein Grundrecht bearbeitet (vgl. Beispielwoche in diesem Begleitheft).

Von der Idee zur Umsetzung: Aufbau eines Lernzentrums

Im Rahmen des Projekts Lernort Stadion haben zwölf Fußballstandorte jeweils erfolgreich ein Lernzentrum aufgebaut. Sie alle laden Jugendliche zu Projekttagen, Workshops und Seminaren der politischen Bildung ein. Wie diese Angebote im Detail ausgestaltet werden und welchen zeitlichen Rahmen sie jeweils umfassen, entscheiden die Lernzentren selbst.

Trotz der unterschiedlichen Profile, die die Lernzentren für sich entwickelt haben, gibt es einige grundsätzliche Fragen, die sich alle Standorte beim Aufbau gestellt haben. Wir haben versucht, diese Fragen zu sammeln und in Form eines Leitfadens so darzustellen, dass sie Nachahmern eine Hilfe sein können. Wer ein Lernzentrum im Fußballumfeld aufbauen möchte, findet somit Hinweise zur ersten Orientierung:

1 Das Stadion als Lernort

Einer der Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Projektansatzes und die Motivation der Jugendlichen ist der besondere Lernort Fußballstadion. Um das Stadion für die politische Bildungsarbeit nutzen zu können, sind einige Absprachen zu treffen.

Eigentumsfrage klären: Wer ist Eigentümer des Stadions? Gibt es Absprachen und Mietverhältnisse, die es zu beachten gilt? Wer ist grundsätzlich für die Räumlichkeiten verantwortlich – Club, Stadt, Betreibergesellschaft?

Ansprechpartner klären: Wer ist fester Ansprechpartner für das Lernzentrum? Wer klärt welche Fragen? Muss mit Catering, Technik, Sicherheitsdienst etc. separat gesprochen werden, oder gibt es eine Koordinierungsperson?

Raumverhältnisse klären: In hellen Räumen, die durchgelüftet werden können, bleibt die Konzentration der jugendlichen Teilnehmer erfahrungsgemäß länger erhalten. Idealerweise bekommt das Lernzentrum

einen festen Raum, der nicht für jede Projekteinheit vorbereitet werden muss.

Stehen keine festen Räume zur Verfügung, sind folgende Fragen zu klären: Welche Räume darf das Lernzentrum nutzen? Werden Schlüssel ausgehändigt bzw. wer sorgt für den Zugang zu den Räumen? Gibt es einen verschließbaren Abstellraum für Material (Flipcharts, Stellwände, Moderationsmaterial etc.)? Fallen Mietkosten an?

Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung: Gibt es eine Hausordnung oder bestimmte zusätzliche Nutzungsregeln für die Räume? Welche Bereiche dürfen die Jugendlichen betreten, welche nicht? Welche technische Ausstattung ist nutzbar? Wie lange im Voraus müssen Raumwünsche angemeldet werden, und wie verlässlich sind »Buchungen« durch die Lernzentren? Können Getränke und Essen mitgebracht oder erworben werden bzw. stellt der Caterer eine Grundausstattung zur Verfügung?

2 Der Fußballclub als Partner

Kooperationsformen klären: Auf welche Füße soll das Lernzentrum gestellt werden, und welche Rolle übernimmt der Club? Ist eine schriftliche Kooperationsvereinbarung sinnvoll? Soll es eine festgelegte Aufgabenverteilung geben, z. B. zwischen Club und Träger des Lernzentrums? Wie kann der Fußballclub die Arbeit des Lernzentrums unterstützen (finanziell, Bereitstellung von Räumen, Abstellen von Spielern/Mitarbeitern für Erzählcafé und Interviews, Bewerbung über eigene Verteiler,...)? Wie soll eine Kooperation kommuniziert werden (Sprachregelung, Logos etc.)?

Gibt es eine Abteilung für soziale Projekte? Wo soll das Lernzentrum (kommunikativ oder strukturell) eingebettet werden? Gibt es eine Gesamtstrategie des Clubs und Schwerpunktthemen, an die sich anknüpfen lässt? Kann das Lernzentrum eine sinnvolle Ergänzung des bestehenden Engagements sein? Wie laufen Absprachen zwischen Club und Lernzentrum?

Ansprechpartner festlegen: Wer sind feste Ansprechpartner bei Lernzentrum und Club? Wer ist zu welchem Zeitpunkt worüber zu informieren? Sinnvoll ist es, regelmäßige Treffen einzuplanen und ggf. Hospitationen im Projekt zu ermöglichen.

3 Regionale Marktanalyse oder »Wer sind die anderen?«

Wie sieht die Bildungslandschaft aus, in die ich das Lernzentrum hineinbauen möchte? Welche Themen werden bearbeitet, welche Anbieter gibt es? Was funktioniert bislang gut, und wie kann sich das Lernzentrum abgrenzen? Wo gibt es eine Lücke, in die das Lernzentrum stoßen kann? Mit welchen Institutionen können Kooperationen eingegangen und wie kann voneinander profitiert werden?

4 Für wen und wozu? Bedarfs- / Zielgruppenanalyse

Eingrenzung der Zielgruppe: Welche Zielgruppen werden von politischen Bildungsangeboten allgemein und am Standort im Besonderen noch wenig angesprochen? Welche Zielgruppen können im Lernzentrum grundsätzlich gut erreicht werden, und auf wen soll sich das Angebot konzentrieren? Wie gelingt die Akquise der Zielgruppen? Sinnvoll sind Vorgespräche mit infrage kommenden Zielgruppen und erste Abfragen, ob prinzipiell Interesse an den Angeboten eines Lernzentrums besteht.

Zu klären ist weiterhin: Welches sind die Bedürfnisse, was muss / sollte / kann das Bildungsangebot des Lernzentrums ausmachen? Welche Themen interessieren, welche Formate eignen sich für welche Zielgruppen, und welche Zeitrahmen sind möglich?

5 Was genau wird angeboten? Entwicklung des eigenen Konzepts und Profils

Es ist wichtig, als Lernzentrum und Bildungsanbieter mit einem klaren Konzept und einem geschärften Profil aufzutreten. Im Einzelnen betrifft das die Aspekte:

- ⊕ Zielgruppen (Wer ist angesprochen?)
- ⊕ Themen (Was wird angeboten? Was kann man sich darunter vorstellen?)
- ⊕ Methoden (Wer wird wie erreicht? Wie müssen die Inhalte vermittelt werden, um die Zielgruppe anzusprechen?)
- ⊕ Dauer der Durchführung (Wie viel Zeit steht welcher Zielgruppe zur Verfügung, welche zeitlichen Angebote sind unrealistisch – für Schulen, Einzelpersonen, Jugendgruppen etc.? Wie viel Zeit

braucht welches Thema? Wie viele Pausen sind nötig, und wie lang darf ein Projekttag sein?)

- ⊕ Zusammenstellung eines Teams (Welche Kompetenzen müssen im Team vorhanden sein? Wie viele Personen braucht es, welche Erfahrung bringen sie mit? Wer ist das Gesicht nach außen, wer arbeitet als Referent mit den Jugendlichen?)
- ⊕ Evaluation (Wie wird die Wirksamkeit der Angebote sichergestellt? Gibt es Möglichkeiten der Evaluation und Auswertung? Wie werden die Erkenntnisse aus der Evaluation verwertet?)

6 Netzwerke aufbauen und nutzen

Ein Lernzentrum kann besser arbeiten, wenn es gut in die Bildungslandschaft vor Ort eingebunden ist. Netzwerkarbeit ist daher ein wichtiger Bestandteil beim Aufbau eines Lernzentrumsstandorts. Mögliche Netzwerkpartner sind Schulen, Schulsozialarbeiter, andere Bildungsträger, Träger der Fanprojekte, Sportvereine, Landessportverbände, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendämter, Kommunen, Arbeitsämter, ARGE, Sponsoren, lokale und überregionale Stiftungen, Polizei, andere Lernzentren etc.

Der Aufbau von Netzwerken vor Ort ist schließlich auch für die Frage der langfristigen Finanzierung eines Lernzentrums entscheidend.

7 Wie und wem sage ich, was ich tue? Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Zielgruppenakquise ist die vielleicht größte Aufgabe beim Aufbau eines Lernzentrums. Das betrifft in erster Linie mögliche Teilnehmer des Programms. Letztlich geht es aber auch um die Akquise weiterer Partner und Förderer.

Bei der Bewerbung des Bildungsangebots helfen daher gut aufbereitete Werbe- und Infomaterialien, die Entwicklung einer Corporate Identity, eigene mediale Präsenz (Homepage, soziale Medien), vor allem aber auch persönliche Kontakte und Projektvorstellungen. Auch nach erfolgreichem Aufbau lohnt sich eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über Medienkontakte, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen (runde Tische, Vortragsveranstaltungen zur Sponsorenansprache, Ansprache der Fachöffentlichkeit), Gremienarbeit und weitere »Leuchtturmaktivitäten«.

Dabei sollten unterschiedliche Ebenen einbezogen sein: Auch eine Projektpräsentation »nach innen« – für Club, Stadionbetreiber, Sicherheitsdienst etc. – kann sehr sinnvoll sein, um für Verständnis für die Lernzentrumsarbeit zu werben, Unterstützung zu generieren und Multiplikatoren für die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen.

8 Welche Kosten fallen im Lernzentrum an?

Ein Lernzentrum muss solide geplant sein und finanziell auf einigermassen sicheren Beinen stehen. Kosten fallen in der Regel an für

- ⊕ die Koordination des Lernzentrums (Festanstellung oder Honorartätigkeit),
- ⊕ Referentenhonorare, ggf. Honorare / Kosten für Verwaltung,
- ⊕ Workshopmaterial (Moderationskoffer, Utensilien für Spiele, aber z. B. auch Material für Graffiti-Workshops u. a.),
- ⊕ Anschaffungen (technische Ausstattung nach Bedarf wie Laptop, Beamer, Kamera etc.; Metaplan-tafeln und Flipcharts, Bücher und Filme usw.),
- ⊕ Kosten für Stadionführungen und Eintritte, Reisekosten,
- ⊕ Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Internet und Telefon, Plakate, Flyer, Homepage, redaktionelle Betreuung von Internetauftritten,...).

Im Rahmen der Projektförderung von »Lernort Stadion« durch die Robert Bosch Stiftung und die Bundesliga-Stiftung werden die einzelnen Standorte mit bis zu 40.000 Euro jährlich unterstützt. Zusätzlich werben viele Lernzentren Drittmittel ein, die das Jahresbudget aufstocken.

Bei der Finanzplanung steht die grundsätzliche Entscheidung an, ob das Bildungsprogramm des Lernzentrums kostenlos angeboten werden soll oder nicht. Bei Lernort Stadion hat sich das kostenfreie Angebot wegen seiner Niederschwelligkeit bewährt. Grundsätzlich besteht aber die Möglichkeit, etwa bei

der Zusammenarbeit mit Schulen, Unkostenbeiträge zu erheben. Im Einzelfall sollte geprüft werden, wie die Situation vor Ort aussieht: Kann beispielsweise auf entsprechende Schulbudgets zurückgegriffen werden oder erschwert jeder Kostenfaktor den Zugang zur Zielgruppe?

Neben einer längerfristigen Grundfinanzierung, die – etwa durch öffentliche Gelder, die Eigenverpflichtung des Fußballclubs oder Stiftungsmittel – gesichert sein sollte, gibt es unterschiedliche kurzfristige Lösungen, die für die Budgetaufstockung infrage kommen. Dazu zählen zum einen verschiedene Projekttopfe und Ausschreibungen, bei denen eine Antragstellung oder Bewerbung möglich ist. Zum anderen lohnt es sich, eigene kreative Ideen zu entwickeln: Pfandsammelaktionen nach einem Spieltag zugunsten des Lernzentrums, (Unternehmens-) Patenschaften für einzelne Projektbausteine oder Gruppen, Benefizveranstaltungen, Solidarzuschläge auf Eintrittskarten an bestimmten Spieltagen, Sponsorenlauf mit Einbindung eines Profis etc. sind mögliche Aktionen für die Einwerbung zusätzlicher Mittel.

9 Hürden im Alltagsgeschäft

Im Alltag der Lernzentrenarbeit können immer wieder Hürden auftreten, die bewältigt werden wollen. Mit folgenden Hinweisen wollen wir dazu beitragen, manche Schwierigkeiten von Anfang an im Blick zu haben und vorbeugen zu können:

Die Zusammenarbeit mit Partnern wie Club und Stadionbetreiber kann im Alltag mitunter schwierig sein (Kollision von Veranstaltungen, unterschiedliche Erwartungen, unklare Absprachen etc.). Hier helfen regelmäßige Besprechungen, die verbindliche Termine festhalten, gegenseitige Erwartungen klären, Verständnis für die Anliegen und Pflichten des jeweils anderen schaffen und den Austausch stärken. Gleiches gilt für die (inhaltlichen) Kooperationspartner. Um die Verlässlichkeit der Zusammenarbeit zu befördern, sind der regelmäßige Kontakt und ggf. schriftliche Vereinbarungen sinnvoll.

Bei der Zusammenarbeit mit Fußballclubs ist zu bedenken, dass die sportliche Situation des jeweiligen Clubs Auswirkungen auf finanzielle Planungen und die allgemeine Stimmungslage hat: Droht ein Abstieg, stehen meist andere Themen als die des Lernzentrums im Vordergrund.

Die Qualität der Angebote ist entscheidend für den Erfolg des Lernzentrums und die langfristige Nachfrage nach seinem Bildungsprogramm. Es braucht im Umgang mit den teilnehmenden Gruppen erfahrene, inhaltlich versierte und authentische Referenten, um Fragen der politischen Bildung denjenigen Jugendlichen nahezubringen, die sich sonst nicht gern damit auseinandersetzen. Die Referenten müssen in der Lage sein, ungünstiger Gruppendynamik, mangelnder Konzentration oder der Verweigerungshaltung einzelner Jugendlicher zu begegnen.

Veränderungen im Schulalltag (Ganztagsangebote, fehlende Zeit für Projektangebote, in der Folge geringere Freizeit für Jugendliche etc.) können Anpassungen des Lernzentrumangebots erforderlich machen. Grundsätzlich hat sich die Kooperation mit Schulen als sinnvoll erwiesen, da sie verbindliche Planungen im Lernzentrum zulässt und die Arbeit mit Jugendlichen ermöglicht, die über freiwillige Angebote schwer zu erreichen sind. Auch versicherungsrechtliche Aspekte sind einfacher zu klären als bei freien Gruppen. Allerdings ist der Koordinationsaufwand (Akquise, Absprachen, Schulbesuche vorab, inhaltliche Vorbereitung etc.) nicht zu unterschätzen. Wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, hängt oft vom Engagement einzelner Schulsozialarbeiter, Lehrkräfte oder auch Schulleiter ab.

10 Letzter Hinweis vor dem Start

Die Erfahrung zeigt:
Die Angebote stehen und fallen mit den Referenten.

Sie müssen nicht nur inhaltlich fit sein, sondern in erster Linie auf Zielgruppen zugehen können und dabei authentisch sein.

Die Referenten werden immer wieder in Situationen kommen, in denen sie flexibel sein und schnell reagieren müssen. Für ihre Vorbildrolle ist es wichtig, dass sie ihre Arbeit und die eigenen Haltungen immer wieder selbst reflektieren, Verbesserungspotenzial erkennen und daran arbeiten. Es hat sich als hilfreich erwiesen, Referenten eine Projekteinheit immer zu zweit durchführen zu lassen.



Kann das Lernzentrum selbst ein demokratischer Ort sein?

Demokratie Lernen ist das gemeinsame Ziel der politischen Bildung im Lernort Stadion, dies bedeutet auch ein *Lernen durch Demokratie*. Dazu sollte das Setting der Lernzentren selbst demokratisch gestaltet werden. Doch was bedeutet Demokratie im Lernort Stadion, und wo liegen die Grenzen demokratischer Lehr- und Lernformen?

Demokratische Werte und Haltungen sowie die Menschen- und Grundrechte sind die wichtigsten Orientierungspunkte für die Bildungsarbeit im Lernort Stadion.

Sie gelten gleichermaßen für die Gestaltung der Lernprozesse wie die Wahl der Inhalte, das Verhältnis zwischen Referenten und Teilnehmern sowie für den organisatorischen Rahmen. Programm, Übungen und Lernsetting sollten so beschaffen sein, dass sie die Kompetenzen, die Selbstständigkeit und eine aktive Beteiligung der Jugendlichen befördern. Eine demokratieförderliche Lernkultur umfasst friedliche und reflexive Aushandlungs-, Feedback- und Konfliktlösungsprozesse, in die *grundsätzlich* alle Teilnehmer gleichberechtigt eingebunden sein sollten.

Demokratieorientiertes Lernen zielt dabei auf den Kompetenz- und Wissenserwerb für demokratisches Handeln ab. Der Lernort Stadion will einen Raum dafür bieten, demokratische Werte und Haltungen im Sinne eines »kognitiven Probehandelns« in der eigenen Lebenswelt zu erlernen, einzuüben und die gesellschaftliche Verwirklichung zu überprüfen.

Der politische Bildungsansatz der Lernzentren fühlt sich den Prinzipien des Überwältigungsverbots, des

Kontroversitätsgebots und der Subjektorientierung verpflichtet.

Demokratie als Gesellschafts- und Lebensform soll für Jugendliche im Lernort Stadion lebensweltnah erfahrbar werden.

Die Lernzentren leiten ihr pädagogisches Grundverständnis der politischen Bildung von den Grundsätzen des Beutelsbacher Konsenses (1976) ab:

- ⊕ Die Jugendlichen sollen nicht überwältigt und indoktriniert, sondern dazu *befähigt* werden, sich eigenständig eine eigene Meinung zu bilden.
- ⊕ Themen, die in Wissenschaft und Öffentlichkeit *kontrovers* diskutiert werden, müssen auch in den politischen Bildungsangeboten entsprechend kontrovers und aus *vielfältigen Perspektiven* dargestellt werden.
- ⊕ Die Jugendlichen stehen mit ihrer individuellen Persönlichkeit und ihren Interessen im Mittelpunkt der politischen Bildung. Sie lernen, sich frei zu entfalten und sich kritisch mit der politischen und sozialen Realität auseinanderzusetzen, um diese im Sinne ihrer Interessen zu beeinflussen.

Der Lernort Stadion versteht sich explizit als Lernort ohne Diskriminierungen.

Demokratische Verfahren garantieren nicht automatisch demokratische Ergebnisse. Unter dem Label der »freien Meinungsäußerung« können sich auch Meinungen und Mehrheiten herausbilden, die den Zielen des Demokratie Lernens entgegenstehen. Eine zu starke Fokussierung auf das Individuum und die Durchsetzung eigener Interessen kann dazu führen, die Rücksichtnahme auf andere zu vernachlässigen, soziale Schließungsmechanismen und die Benachteiligung anderer zu befördern. Daher ist Ziel der Angebote, die Teilnehmer zu *solidarischem und emanzipiertem Denken und Handeln* zu ermutigen. Die Seminarleitung und die Referenten sollten im Lernort Stadion als Teil der Gruppe und in ihrer Vorbildfunk-

tion auf undemokratische, abwertende Äußerungen oder diskriminierende Verhaltensweisen reagieren. Dabei sind Ich-Botschaften sowie eine offene Kommunikation von hoher Bedeutung.

Nicht alles am Lernort Stadion ist verhandelbar.

Zum einen setzen Ort und Rahmen dem organisatorisch-technischen Ablauf des Projekts *klare Grenzen und Regeln*. Hierzu gehören insbesondere die Hausordnung des Stadions, aber auch die Gestaltung einer demokratischen Seminarkultur ohne Gewalt und Diskriminierung. Beides sollte gleich zu Beginn mit den Teilnehmern besprochen werden. Dabei stellt sich die methodisch-didaktische Frage, inwieweit mit den Teilnehmern über Rahmenbedingungen und Regeln diskutiert werden kann und soll. Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit den grundlegenden Regeln einer demokratischen (Seminar-)Kultur bieten sich *explizite Trainingseinheiten* an.

Faires Miteinander wird im Lernzentrum als Kernbestandteil des Demokratie Lernens aktiv eingefordert.

Zu Beginn eines Projekts sollte sich die Gruppe auf die Grundregeln zur Intervention in einer demokratischen Diskussionskultur einigen. Ein mögliches Verfahren besteht aus den Elementen *Stopp - Ausreden lassen - Argumentieren - faires Miteinander*:

- 1 *Stopp* erlaubt jedem Teilnehmer, auf beobachtete Missstände hinzuweisen, um diese im Folgenden abzustellen und ggf. zu bearbeiten.
- 2 *Ausreden lassen* steht als Garant für das aktive Zuhören und ein angenehmes Diskussionsklima, in dem die Meinung aller respektiert wird.
- 3 *Argumentieren* heißt, dass gegensätzliche Meinungen rational begründet werden sollen, um anderen zu ermöglichen, sich zu beteiligen, nachzufragen bzw. Widerspruch einzulegen.
- 4 *Faires Miteinander* meint in erster Linie die Einhaltung des Gewalt- und Diskriminierungsverbots.



Rote Karte für Diskriminierungen?


Es ist zu betonen, dass es für den Umgang mit abwertenden Äußerungen und diskriminierendem Verhalten keine Patentrezepte gibt und jede Situation ihre eigene Strategie verlangt. Dies gilt auch für mögliche Sanktionen, wie etwa dem Zeigen der Gelben und Roten Karte bis hin zum grundsätzlichen Ausschluss einzelner Personen. Vor dem Hintergrund des *partizipativen Ansatzes* im Lernort Stadion erscheinen Sanktionen eher kontraproduktiv. Gleichzeitig kann nicht akzeptiert werden, dass Projekte aufgrund des Fehlverhaltens einzelner Teilnehmer unzureichend durchgeführt oder gar abgebrochen werden müssen. Um für den Einzelfall sinnvolle Lösungen zu erzielen, empfiehlt sich im Vorfeld der Projekte eine Absprache mit den beteiligten Lehrkräften. Ziel ist es immer, als Seminarleitung selbst authentisch zu sein sowie möglichst alle Jugendlichen aktiv am Programm zu beteiligen und »am Ball« zu halten.

Vorlagen für Lernort Stadion

Beispiel für Elterninformation

Robert Bosch **Stiftung**



in Zusammenarbeit mit  **BUNDESLIGA STIFTUNG**

Mit Bitte um Weiterleitung an die Eltern

Lernort Stadion: Elterninformation

Liebe Eltern,

demnächst wird Ihre Tochter / Ihr Sohn zusammen mit ihrer / seiner Klasse zu Besuch bei uns sein. Hier finden verschiedene eintägige Workshops aus den Bildungsbereichen *politische Bildung, Medienpädagogik, Prävention und Berufsorientierung* statt. Die genaue Adresse lautet: *Straße Hausnummer, PLZ Stadt*

Es handelt sich um eine Schulveranstaltung, und das begleitende Schulpersonal steht Ihrem Kind während des Aufenthalts als Aufsichtsperson und als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Workshops werden von Fachkräften geleitet, die in der Arbeit mit Jugendlichen erfahren sind. Die Teilnahme an den Angeboten des Lernzentrums ist kostenfrei.

! Wichtig! Bitte tragen Sie Sorge, dass Ihre Tochter / Ihr Sohn am *Dienstag* Sportbekleidung sowie Hallensportschuhe (helle Sohle!) mitbringt. Es wird außerdem empfohlen, Ihrer Tochter / Ihrem Sohn eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken mitzugeben. *Vor Ort besteht keine Möglichkeit, etwas zu kaufen!*

Unsere Mitarbeiter würden während des Besuchs Ihrer Tochter / Ihres Sohns im Lernzentrum für die Dokumentation und Außendarstellung des Angebotes gerne Bildaufnahmen machen. Da aus rechtlichen Gründen für die Verwendung der Bildaufnahmen neben dem Einverständnis Ihres Kindes auch Ihre Einwilligung erforderlich ist, bitten wir Sie, die unten stehende Einverständniserklärung auszufüllen und Ihrer Tochter / Ihrem Sohn mitzugeben.



Bitte ausfüllen & abtrennen, Unzutreffendes ggf. streichen

Einverständniserklärung im Rahmen von Foto-, Film- und Tonaufnahmen

Während der Teilnahme an den Bildungsangeboten im Lernort Stadion, *Straße Hausnummer, PLZ Stadt* (genaue Adresse) werden die Mitarbeiter des Lernzentrums zu Dokumentationszwecken, Außendarstellung des Angebots und Veröffentlichung ggf. Foto-, Film- und Tonaufnahmen (nachfolgend »Aufnahmen«) anfertigen. Ich räume den Verantwortlichen des Lernzentrums oder seinen Vertretern das Recht ein, im Rahmen des gesamten Angebots von meiner Tochter / meinem Sohn Aufnahmen zu machen. Ich gestatte den Verantwortlichen des Lernzentrums, die Aufnahmen zeitlich unbegrenzt zu speichern, ggf. zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Dies schließt sowohl die Veröffentlichung in Druckform wie auch in sämtlichen digitalen Nutzungsformen (z. B. Internet) ein. Ich gestatte den Verantwortlichen des Lernzentrums oder seinen Vertretern, die Aufnahmen unter Wahrung der (Urheber-)Persönlichkeitsrechte ganz oder teilweise zu bearbeiten, umzugestalten, zu kürzen oder in andere Werkformen zu übertragen.

Name der Schule.....

Name der Tochter / des Sohns in Druckbuchstaben Klasse

Datum / Ort Unterschrift Erziehungsberechtigte / r

Beispiel für Anmeldebogen

Robert Bosch **Stiftung**


Lernzentrum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

E-Mail:

Fax:

in Zusammenarbeit mit  **BUNDESLIGA
STIFTUNG**



Lernort Stadion Anmeldebogen

Liebe Lehrkräfte,

bitte schicken Sie Ihre Anmeldung per E-Mail an: Mailadresse.

Schule

Straße und Nr.

PLZ und Ort

E-Mail

Telefonnummer

Kontaktdaten betreuende Lehrkraft

Vor-/Nachname

E-Mail:

Telefonnummer/Mobil:

Anzahl der Schüler

Klassenstufe

Gewünschtes Bildungsmodul


Wunschtermin

Ausweichtermine

Name Datum/Unterschrift.....

Beispiel für Teilnahmebescheinigung

Robert Bosch **Stiftung**

in Zusammenarbeit mit 
BUNDESLIGA
STIFTUNG



Lernort Stadion: Teilnahmebescheinigung



Name des Lernzentrums

Stadionname

Hiermit bescheinigen wir die erfolgreiche Teilnahme von

.....
Name der Schülerin/des Schülers

.....
Datum

an unserem Bildungsprojekt Lernort Stadion.

Im Rahmen des Projekts Lernort Stadion vermitteln wir innerhalb von *drei Projekttagen* praktische Einblicke *in verschiedene Berufsfelder und geben Orientierung und Hilfestellung in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung, Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche.*

.....
Stempel, Unterschrift



Volltreffer!

Qualitätsmerkmale für
die politische Bildung
im Lernort Stadion

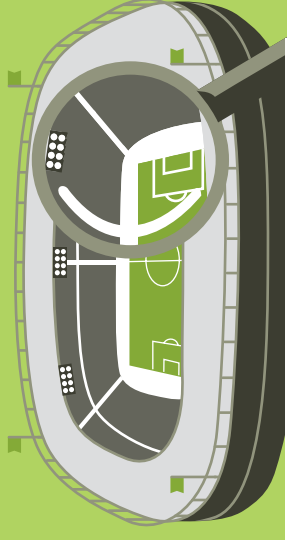


1 Der politischen Bildung im Stadion liegt ein *weit gefasster Politikbegriff* zugrunde. Er meint nicht nur die Auseinandersetzung mit Systemen, Akteuren und Entscheidungsprozessen, sondern nimmt die Beteiligungsmöglichkeiten jedes Einzelnen in seinem Umfeld, zum Beispiel in Schule, Familie oder Freizeit, in den Blick. Dadurch lernen Jugendliche, dass auch in ihrem Alltag eine politische Dimension steckt.

2 Gezielte und aufeinander abgestimmte Lernmodule stärken die individuellen und gruppenbezogenen Kommunikations- und Handlungsfähigkeiten als *demokratische Basiskompetenzen*. Im Mittelpunkt stehen kritisches Denken, eigenverantwortliches Handeln, Solidarität, Toleranzfähigkeit, Respekt, Empathie, das Aushalten von Widersprüchen und das gewaltfreie Lösen von Konflikten. Hierzu ist ein *ganzheitlicher Lernansatz* notwendig.



3 Der politische Bildungsansatz im Lernort Stadion konzentriert sich auf den *Kernbereich* »*Demokratie Lernen*«. Die Teilnehmer beschäftigen sich mit den Werten und Ambivalenzen im Fußball und entwickeln darüber ein demokratisches Bewusstsein. Ziel ist die Erkenntnis, dass Demokratie Lernen der Persönlichkeitsentwicklung dient und die eigene Rolle in der Gesellschaft stärkt.



4 Das Stadion dient als *Anschauungsort* für die *gesellschaftspolitische Dimension* der bearbeiteten Themen. So erkennen die Jugendlichen, dass sie sich mit ihrem Umfeld aus unterschiedlichen Perspektiven auseinandersetzen können.



5 Das Konzept der politischen Bildung im Lernort Stadion schließt den Anspruch auf *gesellschaftliche Teilhabe* ein. Es ist darauf ausgerichtet, Jugendliche zur Partizipation – zum aktiven Mitgestalten des eigenen Umfelds – aufzufordern und zu befähigen.



Volltreffer!
Qualitätsmerkmale für die politische Bildung im Lernort Stadion

Das erste Mal mit den besten Freunden zum Derby gehen, gemeinsam mit tausenden Fans für den geliebten Fußballclub jubeln und zusammen für Werte wie Fairness und Teamgeist einstehen - Jugendliche und junge Erwachsene sind fasziniert vom Thema Fußball und vom Schauplatz Stadion. Lernort sie auf gesellschaftspolitische Fragen aus dem Alltag der jungen Teilnehmer. Politische Bildung heißt dabei, demokratische Werte mit Hilfe des Fußballbezugs direkt vor Ort zu veranschaulichen. Jugendliche werden in ihrer Urteilsfähigkeit und ihrer Selbstverantwortung gestärkt, um ihre Welt selbstbestimmter verändern zu können.

Zehn Faktoren machen Lernort Stadion zum Erfolg:

10 Lernort Stadion schließt als einladender Lernort mit einer positiven und wertschätzenden Pädagogik an den *Inklusionsgedanken* an und kann gerade auch benachteiligte Jugendliche motivieren und stärken. Damit wirkt der Ansatz Ausgrenzungserfahrungen der Jugendlichen entgegen und baut Barrieren zur gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft ab.



6 Die aktive Teilnahme an den Lernangeboten im Stadion ist für die Jugendlichen grundsätzlich an *Freiwilligkeit* gebunden. Die Angebote zielen auf eine lebendige Diskussion, die zu reflektiertem Nachdenken ermutigt und Meinungsvielfalt fördert. Eine Schlüsselrolle spielen die *Authentizität* und *Qualifikation der Referenten* in den Lernzentren.

7 Die Faszination der Jugendlichen für Stadion und Fußballumfeld trifft auf einen *pädagogisch vorstrukturierten Lernort* und projektorientierte Angebote, die forschendes und selbstgesteuertes Lernen ermöglichen. *Methoden des nicht formalen Lernens* bestärken die Jugendlichen darin, eine eigene Haltung zu entwickeln und sich für eigene Ideen einzusetzen.



9 *Komplexe gesellschaftspolitische Zusammenhänge* werden nicht ausgeblendet, sondern durch *niederschwellige*, zunächst elementarisierte *Zugänge* über Fußball und Sport begreifbar gemacht. Praktische, bewegungsreiche und interaktive Module werden als »Türöffner« den inhaltlichen Diskussions- und Reflexionsphasen vorangestellt. Sie ermöglichen neue Erfahrungen und schaffen die nötige Offenheit und Motivation für das Demokratie Lernen.

8 Lernprozess und Lernangebote sind an den wertschätzenden *Grundprinzipien der Anschauungs- und Erlebnispädagogik* ausgerichtet. Der Lernansatz im Lernort Stadion ist resourcen- und subjektorientiert, um die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen zu stärken.



Mission Statement

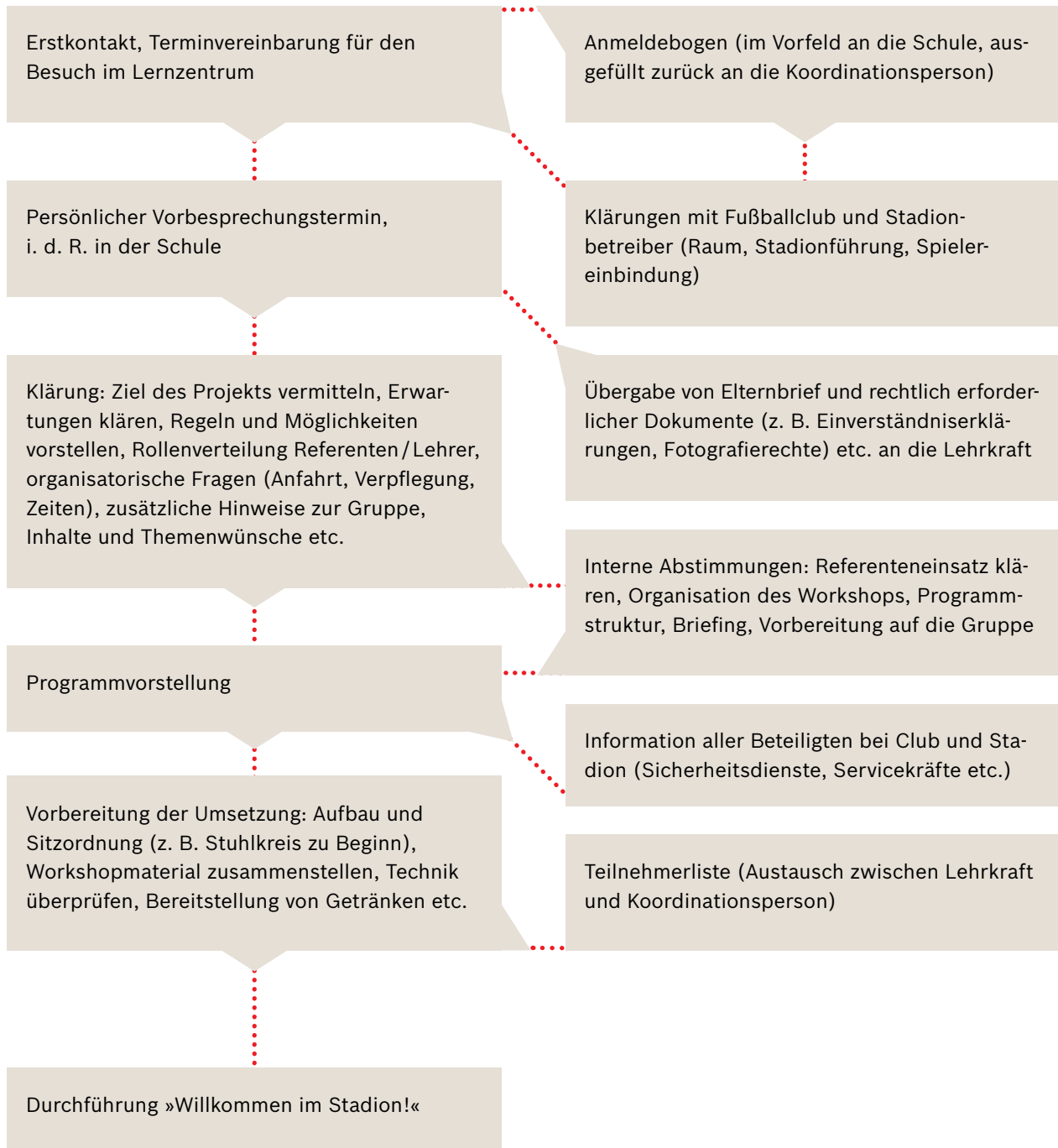
»Lernort Stadion« – Politische Bildung mit Fußballbezug

»Über die Faszination Fußball und den besonderen Lernort Stadion können Jugendliche und junge Erwachsene für gesellschaftspolitische Themen sensibilisiert werden. Politische Bildung bedeutet dabei zunächst die Veranschaulichung von demokratischen Werten anhand der Lebenswelten junger Menschen unter einem fußballspezifischen Fokus. Durch die wertschätzende Vermittlung sozialer Kompetenzen werden sie darin unterstützt, die eigene Haltung und gesellschaftliche wie politische Fragen zu reflektieren, vielfältige Perspektiven einzunehmen sowie Beteiligungsformen und Handlungsoptionen zu entwickeln, um somit Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen. Dies bedeutet, über den Fußball Wege zu eröffnen und Jugendliche »fit zu machen«, an der Gesellschaft aktiv und reflektiert teilzuhaben. Es heißt, sie in ihrer Urteilsfähigkeit und Selbstverantwortung zu stärken, damit sie ihre Welt selbstbestimmt gestalten können.«

Das Mission Statement wurde im Rahmen der ersten Methodenwerkstatt Lernort Stadion im Mai 2012 von den Lernzentren gemeinsam erarbeitet.



Zusammenarbeit mit Schulen – ein Wegweiser



Beispiel-Workshops aus dem Lernort Stadion

Struktur einer Projektwoche zum Thema »Grundrechte und -freiheiten«
im Bochumer Konzept »Freiheiten und Rechte haben«

soccer meets learning, Bochum

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ebene: Individuelle Ebene Zwischenmenschliche Beziehungen	Ebene: Politische Ebene Gesellschaftliches Verhältnis	Ebene: Individuelle und politische Ebene Verbindung des gesellschafts-politischen mit dem zwischenmenschlichen Verhältnis und seinen jeweiligen Praxisformen	Ebene: Individuelle und politische Ebene Zwischenmenschliche Beziehungen
Am ersten Tag wird anhand von Beispielen aus dem Alltag thematisiert, inwieweit das jeweilige Thema (z. B. körperliche Unversehrtheit oder Gleichheit) für die Praxis der Gesellschaft und das eigene Leben der Teilnehmer relevant ist.	Am zweiten Tag wird inhaltlich in das jeweilige Grundrecht (z. B. Recht auf Leben oder Gleichheit vor dem Gesetz) eingeführt. Das geschieht anhand folgender Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ☉ Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung, Gehalt und Reichweite des jeweiligen Grundrechts oder des Staatsziels ☉ Zusammenhang mit anderen Normen und Werten ☉ Widersprüche und Konflikte ☉ Kritische Reflexion 	Am dritten Tag werden die bereits erarbeiteten Themen und Inhalte anhand von Rollenspielen und Fallbeispielen verdeutlicht, angewandt und damit in verschiedenen Situationen erfahrbar gemacht.	Mithilfe kunst- und musikpädagogischer Konzepte werden die Inhalte der ersten beiden Tage in Erinnerung gerufen, vertieft (neue Aspekte) und reflektiert. Die künstlerische Auseinandersetzung (hier: Rap, Graffiti) mit dem Thema soll die Jugendlichen motivieren, sich auf die Ebene der politischen Bildung einzulassen, und ihnen ermöglichen, ihre Ideen auch z. T. mit nonverbalen Mitteln auszudrücken.
<i>Je nach Grundrecht:</i> Deeskalationstraining (allg. Anti-Gewalt-Training oder mit Schwerpunkt Rassismus), soziales Kompetenz-Training u. a.	Workshop »Recht haben auf...«	<i>Je nach Grundrecht:</i> Hochseilgartentraining, Parkour-Training, Theater-Workshop	HipHop-Workshop (Rap-Workshop und Graffiti-Workshop) (kunst- und musikpädagogischer Workshop)
Praktische Umsetzung – Projektwoche »Anders und trotzdem gleich sein! Gegen Diskriminierung!« (Artikel 3 GG)			
09:00 – 10:00 Uhr a) Begrüßung & Einführung b) Stadionführung			09:00 – 16:00 Uhr HipHop-Workshop (Rap & Graffiti)
10:00 – 14:00 Uhr Training gegen Diskriminierung und Gewalt	10:00 – 14:00 Uhr Dein Recht auf Gleichheit	10:00 – 14:00 Uhr Parkour-Training	16:00 – ca. 16:30 Uhr Feedbackrunde und Evaluationsfragebogen

Tages-Workshop »Macht der Gruppe«

Kopfball Lernzentrum Nürnberg

Uhrzeit	Trainingsplan
9:00–10:15	Stadionführung*
10:30–11:00	Begrüßungs- und Kennenlernrunde Warming-ups: »Ballkette«, »Wäscheklammern fangen« (Kapitel »Immer locker bleiben« der Methodensammlung »Lernort Stadion«)
11:00–11:30	Einführung ins Thema (Brainstorming/Plakate) In welchen Gruppen bin ich? Vorteile von Gruppen (Ich bin gerne in Gruppen, weil...) Nachteile von Gruppen (Ich fühle mich unwohl in Gruppen, wenn...)
11:30–11:45	Kurze Pause
11:45–13:00	Übung: »Macht der Gruppe: Schau richtig hin!« (Kapitel »Selbst aktiv werden« der Methodensammlung) Teil 1: Experiment von Asch durchführen (7 Freiwillige/7 Durchgänge) Auflösung und kurzer Austausch im Plenum über die Gefühle der unterschiedlichen Personen/Gruppen (Beobachter, Teilnehmer, Versuchsperson)
	Aufteilung in Kleingruppen Auswertung des Experiments und Transfer in den Alltag (Rollenspiel) Leitfragen: Wie ging es der Versuchsperson (dem/der einzelnen)? Wie ging es den anderen Teilnehmern? Wie ging es den Beobachtern? Schriftlich festhalten: ⚽ Aus welchen Situationen kennt ihr diese Gefühle? ⚽ Warum passt man sich der Gruppenmeinung an? Wovor hat man Angst? ⚽ Was braucht man, damit man sich nicht gegen seinen Willen anpasst?
13:00–13:30	Pause
13:30–14:00	Vorstellen der Ergebnisse aus den Kleingruppen im Plenum
14:00–15:00	Großgruppenspiele mit kurzer Auswertung (Je nach Zeitbudget ist eine Auswahl der Spiele zu treffen. Die Beschreibungen der Übungen finden sich in der Methodensammlung »Lernort Stadion«). ⚽ »Macht der Gruppe: 7 Leute auf 4 Füßen« (Kapitel »Selbst aktiv werden«) ⚽ »Stehplätze, Sitzplätze... Kein Problem?« (Kapitel »Fußball kritisch betrachten«) ⚽ »Blind aussetzen« (Kapitel »Stadion erkunden«) ⚽ »Schnick Schnack Schnuck: Ich bin Dein Fan!« (Kapitel »Immer locker bleiben«)
15:00–15:30	Abschluss, kurze Feedbackrunde, Auswertungsbogen

* Bereits bei der Stadionführung sollte dort, wo es sich anbietet, auf das Thema »Macht der Gruppe« eingegangen werden. Ggf. kann auch die Stadionführung an den Schluss gestellt werden.

Fünf Tage »Trainingslager« im Lernort Stadion

FanHochSchule Braunschweig

1. Tag	
09:00–09:15	Begrüßung, Erläuterung Inhalte / Ablauf
09:15–10:00	Warming-up – Kennenlernen, Einstimmen
10:00–11:00	Trainingseinheit Spielregeln / Grundgesetz / »Demokratie – Was ist das?«
11:00–11:30	Erlebnispädagogik Teamentwicklung / Kooperation
11:30–12:30	Trainingseinheit Demokratie / »Demokratie heißt für mich...«
12:30–13:15	Mittagspause
13:15–14:15	Trainingseinheit Fair Play / Fairness / Gleichberechtigung
14:15–15:00	Erlebnispädagogik Kommunikation / Körpersprache
15:00–15:15	Blitzlicht, Ausblick auf 2. Tag
2. Tag	
09:00–09:30	Warming-up – Eigen- und Fremdwahrnehmung
09:30–10:00	Themen des Spieltages / Spieltag aus Fan- / Polizeisicht, Fankultur, Medien, Berufe
10:00–11:00	Stadionführung
11:00–12:30	Trainingseinheit Rechtsextremismus »Gib dem Hass keine Chance«
12:30–13:15	Mittagspause
13:15–13:50	Trainingseinheit Toleranz
13:55–15:30	Trainingseinheit Medienkompetenz / Radioformate, Interviewschulung, Fragetechnik, Sprechen im Radio, Praxisübungen
15:30–15:45	Blitzlicht, Ausblick auf Spieltag
3. Tag / Spieltag Eintracht Stadion	
1,5–2 Std. »vor Spielbeginn«	Treffen Einstimmen auf die Aufgaben, Coaches kennenlernen
Rund ums Spiel	Beobachten des Spieltagesgeschehens unter verschiedenen Aspekten, z. B.: 1. Spieltagsbeobachtung aus Sicht der Fans 2. Spieltagsbeobachtung aus Sicht der Polizei 3. Spieltagsbeobachtung aus Sicht der Medien 4. Spieltagsbeobachtung aus Sicht der Technik
Nach Spielende	Blitzlicht Spieltag, Verabschiedung
4. Tag	
09:00–09:30	Warming-up – Kommunikation / Körpersprache
09:30–10:00	Feedback Spieltag
10:00–10:30	Vorbereitung Erzählcafé Profi / Nachwuchsspieler
10:30–11:00	Trainingseinheit Medien und Demokratie
11:30–12:30	Trainingseinheit Medienkompetenz, Sichtung des Spieltagmaterials, Ideenentwicklung Radiobeiträge, Textbeiträge / Schreiben fürs Hören
12:30–13:15	Mittagspause
13:15–14:00	Trainingseinheit Medienkompetenz Konzept Radiosendung, Fertigstellung Text / Audiobeiträge
14:10–15:00	Erzählcafé Profi / Nachwuchsspieler
15:00–15:15	Blitzlicht, Ausblick auf 5. Tag
5. Tag, Ort: Radio Okerwelle / Brunsviga	
09:30–10:15	Ergebnispräsentation Radiosendung / Beitragskonzept
10:15–10:45	Feedback / Diskussion, Sendebeiträge überarbeiten
10:45–12:00	Produktion einer Radiosendung zu den Themen des Spieltages
12:00–12:30	Mittagspause
12:30–13:30	Präsentation Sendebeiträge, Zusammenstellung der Radiosendung
13:30–14:15	Feedback Trainingslager, Evaluationsbögen ausfüllen, Verabschiedung

Projektwoche zum Thema »Sport und Gewalt«

Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC

	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Tagesschwerpunkt	Kennenlernen, Erwartungen und Ziele klären, Verein und Stadion erkunden	Arbeit am Thema der Woche, Bewegungseinheiten	Arbeit am Wochenthema und / oder Übungen im Niedrig- und Hochseilgarten, Selbsterfahrung	Thematischer Abschluss, Filmarbeit, Fazit
09:15 – 10:15	Begrüßung (durch Teamer und Hertha BSC), Kennenlern-Spiel, Programmvorstellung	Auswertung Tag 1, Warm-Up und Bewegungsspiel (z. B. Plätze wechseln: »Ich mag alle, die...«)	Warm-Up, Auswertung Tag 2	Warm-Up, Auswertung Tag 3
10:15 – 11:00	Gemeinsame Erarbeitung von Erwartungen und Regeln	Input: »Zidane versus Materazzi«	Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining	Gewaltthematik medial: Film »Heimspiel« und Filmgespräch
Pause				
11:15 – 12:00	Inside Hertha BSC: Rundgang durch Internat, Geschäftsstelle und Trainingsbesuch	Barometer: »Was ist Gewalt?« – Formen von Gewalt	s.o.	Erzählcafé zu Fangewalt
12:00 – 12:30	Anno Domini, Olympiastadion und Olympia 36	»Willst du Stress?« – Ursachen von Gewalt	s.o.	Abschlussdiskussion und Spiel
Mittag				
13:00 – 14:30	Stadionbesuch, Geländeerundgang und Glockenturm	Sport-Olympiade und Fußball	s.o.	Auswertung und Feedback, Verleihung der Zertifikate

Politische Bildung bei der Stadionführung

Die Stadionführung ist für die Jugendlichen zweifelsohne einer der Höhepunkte im Lernort Stadion. Sie ist zudem ein gutes Mittel, um komplexe Themenfelder der politischen Bildung zu veranschaulichen. Der Zeitpunkt hierfür ist letztlich je nach Gruppe, Zeitbudget und inhaltlichem Programm variabel wählbar. Vielerorts hat es sich bewährt, die Stadionführung als Einstieg in das Projekt durchzuführen.

Grundsätzlich ist die Stadionführung gut vorzubereiten, wenn sie über einen bloßen Rundgang durch das Stadion hinausgehen soll. Es ist abzuklären, wer durch das Stadion führt und ob hierfür externe oder interne Mitarbeiter des Lernzentrums zur Verfügung stehen (z. B. Ultras, »Kurven-Mutti«, Stadionsprecher, »klassische« Stadionführer).

Findet die Stadionführung am Spieltag selbst statt, bieten sich weitere Möglichkeiten für die Teilnehmer, diesen aktiv aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen.

Es ist nützlich, für die Referenten eine Mappe mit entsprechendem Bildmaterial herzustellen, das die einzelnen Themenbereiche während der Stadionführung weitergehend illustriert. Hierzu eignen sich auch QR-Codes, die von den Teilnehmern über ihre Handys aufgerufen werden können. Dies setzt jedoch eine gewisse »Mediendisziplin« bei den Teilnehmern voraus.

Die nachfolgende Tabelle bietet einen differenzierten Überblick über mögliche Themen sowie ihre entsprechenden Anschauungsorte und Stationen im Stadion. Ziel ist es, das Stadion und den Fußball als eine Art »Lehrstück« zu betrachten, um exemplarisch gesellschaftliche Zusammenhänge zu entdecken.

Bei den Stadionführungen lässt sich eine Vielfalt an gesellschaftspolitischen Themen bearbeiten. Um die Jugendlichen nicht zu überfordern, sollte im Vorfeld ein Schwerpunkt gesetzt werden. Grundsätzlich gilt es, die entsprechenden Stationen inhaltlich auf das gewählte Schwerpunktthema abzustimmen und dies ggf. mit den externen Mitarbeitern abzusprechen. Auch das Stadion selbst lässt sich in den Mittelpunkt des Programms rücken: durch eine Spieltagsbegleitung, die Vorstellung verschiedener Berufsbilder rund ums Stadion oder durch Unterrichtseinheiten im Stadion als »Klassenzimmer«.

Schlüsselerlebnisse sind zudem Trainingsbesuche, Interviews mit Spielern und Fußballakteuren, Erzählcafés oder Talkrunden mit Nachwuchsspielern, Vertretern der Fanszene, der Polizei oder der Spielerbetreuung.

Mit Blick auf die Spielerkontakte und Spieltagsbegleitungen variieren die Möglichkeiten von Standort zu Standort und müssen mit den Fußballclubs verhandelt werden.

Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	Anschauungsorte im Stadion	Materialien
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Historischer Rückblick auf das Stadion, den Fußballclub und die Fanszene (ggf. NS-Vergangenheit) ⊗ Stadionarchitektur ⊗ Entwicklung des Fußballs zum Massenphänomen ⊗ Entwicklung der Fanszene ⊗ Gespräch mit Zeitzeugen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Fanblöcke ⊗ Gedenktafeln ⊗ Statuen ⊗ Museum 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Bildmaterial ⊗ Gedenktafeln ⊗ Material aus den Museen ⊗ Statuen ⊗ Fanmaterial wie »Klatschpappen«
Gewalt und Prävention	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Polizeiarbeit ⊗ Fantrennung ⊗ Fanverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Stadiongefängnis ⊗ Fanblöcke ⊗ Arbeitsstationen von Polizei und Sicherheitsdienst ⊗ Einlass ⊗ Bereiche der Videoüberwachung 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Bildmaterial ⊗ Schlagstöcke ⊗ Wurfgeschosse ⊗ Stadionordnung ⊗ Kodex
Suchtprävention	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Alkohol ⊗ Rauchen ⊗ Spielsucht 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Alkohol- und Rauchverbote versus Freibier (z. B. Fanblöcke, VIP-Bereiche) ⊗ Werbebanner ⊗ Bierbuden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Bildmaterial ⊗ Wertscheine ⊗ Getränkepreislisten
Umwelt und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ An- und Abreise der Fans ⊗ Stromerzeugung/-verbrauch ⊗ Müll und Entsorgung ⊗ Rasenpflege (UV-Lichtanlage, Bewässerung, Heizung) 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Parkplätze ⊗ Haltestellen ⊗ Schiffsanleger (z. B. Bremen) ⊗ Flutlichtmasten Photovoltaik-/Solaranlagen ⊗ Heizkraftwerk ⊗ Recyclingstationen ⊗ Rasen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Bildmaterial ⊗ Müllberge nach dem Spieltag
Gesellschaft und Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Kartenpreise ⊗ Bauliche Hindernisse ⊗ Merchandising-Produkte ⊗ Arbeitsverhältnisse im Stadion ⊗ Spielertransfer 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ VIP-Bereiche ⊗ Gästesektor ⊗ Rollstuhlfahrerplätze ⊗ Blindenreporterplätze ⊗ Familienblöcke ⊗ Einlass Fanshop ⊗ Werbebanner ⊗ Spielerbänke 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ VIP-Karten/-Bänder ⊗ Übersicht der Kartenpreise
Fair Play	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Fußballwerte ⊗ Leitbilder des Clubs, der Fanszene ⊗ Regeln 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Spielerbänke ⊗ Kabinen ⊗ Pressekonferenzraum ⊗ Dopingkontrollraum ⊗ Fanblock ⊗ Vorsängerpodest 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Megafon ⊗ Rote und Gelbe Karte
Diskriminierung	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Historische Dimension (z. B. jüdische Spieler und Funktionäre, NS-Geschichte des Stadions/Clubs) ⊗ Fanszene (heimische und Auswärtsfans) ⊗ Kurvenshows der Fans 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Einlass ⊗ Fanblöcke ⊗ Sehbehinderten- und Rollstuhlfahrerplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Bildmaterial zu Kurvenshows ⊗ Rassistische, sexistische, homophobe Spruchbänder ⊗ Aufkleber ⊗ Aufnäher ⊗ Schals
Kommerzialisierung	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Stadionname ⊗ Merchandising ⊗ Fußball als Freizeit/als Ware ⊗ Spielertransfer ⊗ Medialisierung ⊗ Vereinsidentität 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Werbebanner ⊗ Fanshop ⊗ Pressetribüne ⊗ Bereiche, die für verschiedene Wettbewerbe umgebaut werden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Magazin ⊗ Werbebanner ⊗ Presseleibchen ⊗ Auflagen von FIFA, UEFA etc. ⊗ Kostenlos verteiltes Sponsoren-Fanmaterial wie »Klatschpappen«



Die Lernzentren

Zwölf Standorte
stellen sich vor



Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC

Hertha BSC



Vor der Kulisse des historischen Berliner Olympiastadions bietet das Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC seit Anfang 2010 ein Bildungsprogramm für Jugendliche von 14 bis 20 Jahren. Die Workshops können von Berliner Schulklassen aus Sekundar-, Gemeinschafts- und Förderschulen sowie von Jugendfreizeit- und Fangruppen besucht werden.

Das Programm soll die Fußballbegeisterung und das integrative Potenzial des Sports nutzen, um junge Menschen für politische Themen zu sensibilisieren und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Dazu verbindet das pädagogische Konzept politische Bildung, die Faszination Fußball und Sport-, Bewegungs- und Kooperationsübungen.

Das Berliner Programm legt Wert auf Themen, die sich an Biografie und Lebenswelt der Jugendlichen orientieren. Thematische Schwerpunkte des Lernzentrums sind unter anderem Gewalt- und Gesundheitsprävention, Vielfalt und Diskriminierung, Fan- und Fußballkultur und Fußballgeschichte, Geschlechterrollen, die Olympischen Spiele 1936, Biografiearbeit und Zukunftswerkstätten. Die Zusammenarbeit mit Hertha BSC ermöglicht Einblicke in das historische Berliner Olympiagelände und den Betrieb des Bundesligisten. Gemeinsam erkunden die Teilnehmer das Vereinsgelände, die Nachwuchs-Akademie, besuchen ein Profi-Training und begrüßen Gäste von Hertha BSC in Erzählcafés. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf medienpädagogischen Angeboten und dem Einsatz von Kurz-, Spiel- und Dokumentarfußballfilmen.

Seit 2012 kooperiert das Lernzentrum mit dem Berliner Fußballfilmfestival 11mm, um das Medium Fußball-Film stärker für die Bildungsarbeit zu nut-

zen. Hieraus entstand der »1. Fußballfilmkanon für Schülerinnen und Schüler« für den Einsatz in pädagogischen Zusammenhängen. Das Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC ist ein Projekt des Fanprojekts der Sportjugend Berlin in Kooperation mit Hertha BSC, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung, die Bundesliga-Stiftung und Hertha BSC.



Kontakt

Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC
Birger Schmidt
Leiter Lernzentrum
Haus der Fußballkulturen
Cantianstraße 25
10437 Berlin

Telefon: 030/98 60 79 86
E-Mail: kontakt@lernzentrum-berlin.de
www.lernzentrum-berlin.de

Ansprechpartner



Birger Schmidt

Stadionschule

DSC Arminia Bielefeld



»Von der Schule in ein selbstbestimmtes Leben« – So lautet der Schwerpunkt der Stadionschule im ostwestfälischen Bielefeld. Die Stadionschule richtet sich als Bildungsangebot an Jugendliche und Schüler der Stadt. Im Fokus der Stadionschule stehen Jugendliche, die für sich eine eigene Lebensperspektive entwickeln möchten. Gelernt wird im Presseraum des Stadions. Hier werden verschiedene Bildungsschwerpunkte als Module zusammengeführt.

Dazu gehören politische und persönlichkeitsbildende Themen wie Zivilcourage, Diskriminierung und Gewaltprävention, Teamarbeit sowie das Training von Sozial- und Medienkompetenz. Feste Programmbestandteile sind daneben freizeit- und erlebnispädagogische Elemente, Stadionführungen und Interviews mit Spielern. Jeder Durchlauf der Stadionschule steht unter einem übergeordneten Thema, das die unterschiedlichen Projektbausteine für die Jugendlichen sinnvoll verknüpft.

Ein weiterer Schwerpunkt der Stadionschule ist die Berufsorientierung, bei der viel Wert auf alltagsnahe Bezüge gelegt wird. Ob Dachdecker, Sozialhelfer, Altenpfleger, Sicherheitsfachkraft oder Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik – Berufspraktiker berichten nicht nur theoretisch aus ihrem Beruf, sondern bieten den Teilnehmern der Stadionschule auch einen praktischen Einblick in ihre Tätigkeiten. Im Fokus stehen Berufe, die auch im Stadionumfeld von Arminia zu finden sind.

Die Stadionschule ist ein gemeinsames Projekt vom Fan-Projekt Bielefeld e.V. und dem DSC Arminia Bielefeld. Lokale Förderer sind die REGE mbH als 100-prozentige Tochter der Stadt Bielefeld, Arbeit und Leben Bielefeld e.V. DGB|VHS und die von Laer Stiftung.



K Kontakt

Fan-Projekt Bielefeld e.V.
Ellerstraße 39
33615 Bielefeld

Telefon: 0521 / 61 06 0

E-Mail: info@fanprojekt-bielefeld.de
www.stadionschule.de

Ansprechpartner



Jörg Hansmeier



Tobias Mittag



Ole Wolff

soccer meets learning

VfL Bochum 1848



Das Training im Bochumer Stadion und an anderen außergewöhnlichen Orten besteht aus verschiedenen Workshops, die innerhalb von viertägigen, themenbezogenen Projektwochen stattfinden. Teilnehmen können vor allem Klassen von Haupt- und Förderschulen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 sowie Berufsschulen aus dem Raum Bochum.

Das aktuelle Programm von soccer meets learning steht unter dem Motto »Freiheiten & Rechte haben«. Es thematisiert Fragen nach einem Zusammenleben in Freiheit und unter dem Schutz von fundamentalen Rechten. Mit der Fokussierung auf die Menschenrechtsbildung versucht soccer meets learning im Rahmen der politischen Bildung am Lernort Stadion zusammen mit den Teilnehmern die gegenwärtigen Gesellschaftsverhältnisse wie auch das individuelle Verhalten kritisch zu reflektieren. Dabei werden Bezüge zum Fußball und zur Lebenswirklichkeit der jungen Menschen hergestellt, um die oft komplexen gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen darzustellen. Anschaulich und anhand von Beispielen bearbeiten die Jugendlichen Themen wie Macht- und Gewaltverhältnisse, soziale Ungleichheit, Unterdrückung, Diskriminierung, gesellschaftliche Teilhabe und Gerechtigkeitsfragen.

Das Lernzentrum soccer meets learning ist eine Bildungsinitiative des Fanprojekts Bochum für sozial benachteiligte junge Menschen aus dem Raum Bochum. Sie wird vom Jugendamt der Stadt Bochum, der Arbeiterwohlfahrt, der Robert Bosch Stiftung sowie der Bundesliga-Stiftung unterstützt. Sportlicher Partner ist der VfL Bochum 1848. Das Projekt läuft seit 2007 und wird seit 2009 gefördert.



K Kontakt

Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk Ruhr-Mitte
Fanprojekt Bochum
Ralf Zänger
Feldsieper Straße 74a
44809 Bochum

Telefon: 0234/95 54 29 10
E-Mail: fanprojekt-bochum@web.de
www.fanprojekt.soccer-meets-learning.de

Projektkoordination (bis Aug. 2013): Melanie Bujok

Ansprechpartner



Ralf Zänger

FanHochSchule

Eintracht Braunschweig



Auch in Braunschweig stehen gesellschaftspolitische Fragestellungen und soziale Kompetenzen im Mittelpunkt der FanHochSchule. Die Workshops im Eintracht-Stadion werden in Kooperation mit Radio Okerwelle durchgeführt und richten sich hauptsächlich an Jugendliche der Klassenstufen 7 bis 10, aber auch an junge Erwachsene.

Themen wie Gewaltverzicht, gesellschaftliches Engagement, Fairness, Toleranz, Solidarität und Selbstverwirklichung sowie Prävention gegen Rechtsextremismus und Rassismus, Diskriminierung und Sucht finden sich rund um den Stadionbetrieb vielfach wieder. Sie stehen auch im Mittelpunkt der FanHochSchule. Durch den direkten Bezug zwischen Fußballumfeld, eigener Lebenswelt und den Workshopthemen werden die Jugendlichen emotional erreicht und können ihre Erlebnisse und Wahrnehmungen in der FanHochSchule handlungsorientiert vertiefen. Die Jugendlichen lernen dabei die Regeln kennen, die hinter einer Demokratie stehen, und machen die Erfahrung, dass demokratisches Handeln und Verantwortungsübernahme erwünscht sind und als wichtig erachtet werden. Das Bildungsangebot hat zum Ziel, Jugendliche zur Teilhabe zu ermutigen und ihre demokratische Grundhaltung zu stärken.

Das fünftägige Trainingslager der FanHochSchule besteht aus erlebnispädagogischen Elementen, Medienkompetenz-Training, Sozialkompetenz-Training, der Beobachtung eines Heimspieltags aus verschiedenen Perspektiven und der Produktion einer eigenen Radiosendung. Das Projekt läuft seit Herbst 2012. Es wird lokal von Eintracht Braunschweig, der Volkswagen Bank und dem AWO Kreisverband Braunschweig als Träger des Fanprojekts unterstützt.



K Kontakt

FanProjekt – FanHochSchule Braunschweig
Hamburger Straße 210
38112 Braunschweig

Karsten König
Telefon: 0176/ 11 26 48 83

Jörg Seidel
Telefon: 0176/ 11 26 48 93

E-Mail: info@fanprojekt-braunschweig.de
www.fanprojekt-braunschweig.de

Ansprechpartner



Jörg Seidel

Karsten König

Lernzentrum OstKurvenSaal

SV Werder Bremen



Das »Lernzentrum OstKurvenSaal« will Jugendliche und junge Erwachsene an Themen der politischen Bildung heranführen, die von traditionellen Angeboten nicht oder nur unzureichend erreicht werden. Hierfür werden die Fanräume des Fan-Projekts Bremen innerhalb des Weser-Stadions genutzt.

Im Bremer Lernzentrum, das eng mit Werder Bremen kooperiert, gibt es drei Angebote:

»Schulklassen zu Besuch« heißt ein dreistündiges Programm für Schüler im Alter von 14 Jahren aufwärts. Es besteht aus einer Stadionführung, dem Besuch des Werdermuseums »Wuseum« und einer Unterrichtseinheit »Rechtsextremistische Symbole, Codes, Lifestyle« im OstKurvenSaal des Stadions.

Das zweite Angebot nennt sich „Fit For Life“ und unterstützt Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren beim Aufbau einer soliden Sozial- und Lebenskompetenz. Module zu Motivation, Gesundheit, Selbstsicherheit, Körpersprache, Kommunikation, Konfliktbewältigung, Freizeit, Gefühl und Einfühlungsvermögen stärken emotional-kognitive und soziale Fähigkeiten der Jugendlichen. Hinzu kommt die Förderung beruflicher Schlüsselkompetenzen, sogenannter »soft skills«, mit Modulen wie Lebensplanung, Beruf und Zukunft sowie Lob und Kritik.

Das Projekt »JuMixx« versucht, verstärkt junge Migranten anzusprechen und sie in Kontakt mit dem Umfeld von Werder Bremen und seiner Fanszene zu bringen. Verschiedene Begegnungsformate ermöglichen gegenseitiges Kennenlernen und den Abbau von Vorurteilen. Dazu gehören ein Medienprojekt mit einer professionellen Filmemacherin, die Stadion-

schule mit der Vorstellung von Berufsfeldern im Stadion und MitternachtsFUTSAL mit DJ.



K Kontakt

Fan-Projekt Bremen e.V.
Franz-Böhmert-Straße 5
28205 Bremen

Telefon: 0421 / 49 80 24
E-Mail: fanprojekt.bremen@gmx.de
www.fanprojekt-bremen.de

Kontakt SV Werder Bremen

Anne-Kathrin Laufmann
Direktorin CSR-Management / Fan- und Mitgliederbetreuung

E-Mail: anne-kathrin.laufmann@werder.de
Telefon: 0421 / 43 45 94 30 0

Ansprechpartner



Manfred Rutkowski



Gesa Mann

BVB-Lernzentrum

Borussia Dortmund



Bereits im Dezember 2003 begannen auf Anregung des Kinder- und Jugendausschusses der Stadt Dortmund die ersten Vorbereitungen für das Lernzentrum. Mitarbeiter des Fanprojekts und des Jugendamts reisten nach England, um das dortige »Study Support Project« kennenzulernen. Auf Basis dieser Erfahrungen wurde ein eigenes Modell für den Standort Dortmund entwickelt und in den Räumlichkeiten von Borussia Dortmund umgesetzt. Inzwischen hat sich das »BVB-Lernzentrum« als wesentliches Veranstaltungsangebot der politischen Jugendbildung in Dortmund etabliert und kommt damit der gesellschaftlichen Verantwortung des Massenphänomens Fußball nach.

Mehr als 3000 Jugendliche besuchen jährlich das BVB-Lernzentrum. Im Laufe eines Vormittags bearbeiten sie praxisnah eines von drei angebotenen Modulen zu den Themen Zivilcourage, Anti-Rassismus oder interkulturelles Lernen. Verbunden wird der Besuch mit einer Stadionführung und einer Besichtigung des Vereinsmuseums »Borusseum«.

Zusätzlich finden im BVB-Lernzentrum weitere jährliche Einzelveranstaltungen statt, welche die inhaltlichen Aspekte der drei Module in einem größeren Rahmen aufgreifen. Sie sollen die Kooperation mit den Netzwerkpartnern stärken und das öffentliche Interesse am Lernzentrum befördern.

Beispiele hierfür sind das »Job-Fitness-Camp« mit beruflichen Qualifizierungsangeboten und sportlichen Aktivitäten in den Sommerferien, der in Zusammenarbeit mit Fanszene und Migrantenorganisationen gestaltete »Interkulturelle Tag der offenen Tür« sowie die politische Bildungsfahrt nach Berlin mit Besuch des deutschen Bundestags.

In seinem Engagement wird das BVB-Lernzentrum von der Robert Bosch Stiftung, der Bundesliga-Stif-

tung sowie der im Jahr 2012 neu gegründeten BVB-Stiftung »leuchte auf« unterstützt.

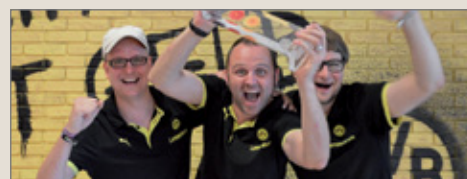


K Kontakt

Fan-Projekt Dortmund e.V.
BVB-Lernzentrum
Johannes Böing
Leiter Lernzentrum
Dudenstr. 4
44137 Dortmund

Telefon: 0174/ 39 55 69 8
E-Mail: j.boeing@bvb-lernzentrum.de
www.bvb-lernzentrum.de

Ansprechpartner



Stefan Kalisch | Johannes Böing | Lars Philipp

Lernzentrum Denk-Anstoß

SG Dynamo Dresden



Basierend auf dem Projekt »Dynamo macht Schule« eröffnete das Fanprojekt Dresden e.V. im September 2011 das Lernzentrum »Denk-Anstoß« im Dresdner Glücksgasstadion. Die Idee, den Lernort Fußballstadion und die Begeisterung für den Verein zu nutzen, um besondere Projekte zur politischen Bildung und zum »Demokratie Lernen« umzusetzen, erscheint in Dresden mit der wechselvollen Geschichte der SG Dynamo besonders erfolgversprechend. Die Angebote des Lernzentrums richten sich insbesondere an Schüler an Förder- und Mittelschulen sowie Gymnasien ab Klasse 7 und an Jugendliche in berufsvorbereitenden Maßnahmen. Zudem wurde 2012 erstmals ein Coolness- und Sozialkompetenztraining mit jugendlichen Stadionverbotlern durchgeführt.

Im Zentrum des Dresdner Projekts stehen dreitägige Projektwochen für Schulklassen. Unter dem Motto »Raus aus der Schule, rein ins Stadion« beschäftigen sie sich mit den Themen »Gewalt im Abseits« (Konflikt- und Gewaltprävention), »Fair Play« (Teamwork und Fairness), »VorbeigeRAUSCHt« (Doping und Drogen in Sport und Alltag) und »Der Ball ist bunt« (Diskriminierung, Rassismus und couragiertes Handeln).

Zur Durchführung von »Der Ball ist bunt« arbeitet das Fanprojekt Dresden e.V. eng mit der antirassistischen Faninitiative »1953international« zusammen. Dieser Ansatz hat sich bewährt, weil es den Jugendlichen aus der aktiven Faninitiative durch ihre hohe Authentizität gelingt, auch komplexe gesellschaftliche Problemlagen mit den Schülern zu diskutieren. Zukünftig wird dieser peer-Ansatz weiter ausgebaut und in alle Projekte des Lernzentrums integriert.

Seit dem Frühjahr 2013 verfügt das Lernzentrum »Denk-Anstoß« über eigene Räumlichkeiten im Stadion.

In Zusammenarbeit mit dem Stadionbetreiber und der örtlichen Polizei wurde die nahezu verwaiste Polizeiwache im Stadion zum Lernort umfunktioniert.



Kontakt

Fanprojekt Dresden e.V.
Lernzentrum Denk-Anstoß
Nora Kohlenbrenner und Jens Wetzel
Projektkoordination
Löbtauer Strasse 17
01067 Dresden

Telefon 0351 / 48 52 049
E-Mail: lernzentrum@fanprojekt-dresden.de
www.fanprojekt-dresden.de/lernzentrum

Ansprechpartner



Nora Kohlenbrenner



Jens Wetzel

BildungsArena

Eintracht Frankfurt



Die BildungsArena Eintracht Frankfurt bietet ein modulares Lernangebot für Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Umfeld der Frankfurter Fanszene im Alter von 14 bis 26 Jahren sowie für Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 10. Darüber hinaus nehmen auch Jugend-Fußballmannschaften (vornehmlich A- bis C-Junioren), sonstige Gruppen (z. B. von Jugendzentren oder Jugendverbänden aus dem Rhein-Main-Gebiet) sowie Fangruppierungen an den in einzelne Themenmodule gefächerten Bildungsangeboten teil.

Inhaltlich und didaktisch kombiniert das Lernzentrum BildungsArena die Faszination junger Menschen für den Fußballsport und den hessischen Bundesligaverein Eintracht Frankfurt mit politischer Bildung, worunter mehr verstanden wird als das bloße Aneignen von Wissen. Über den außergewöhnlichen Lernort »(Wald)Stadion« und das Medium und Motivationsinstrument »Fußball« sollen verschiedene politische Dimensionen des Zusammenlebens anschaulich und altersgerecht aufgezeigt und reflektiert werden.

Zur Auswahl stehen in Frankfurt vier verschiedene Trainingslager: »Fit for Life«, »Fit for Job«, »Fit for Diversity« und »Fit for Football«. Zu den behandelten Themen zählen beispielsweise demokratische Mitbestimmung, Toleranzförderung, Team und Fair Play, Diversity und die Gleichberechtigung von Männern und Frauen.

Die Trainingslager der seit 2011 bestehenden BildungsArena finden im Eintracht-Frankfurt-Museum in der Haupttribüne der Commerzbank-Arena (Waldstadion) statt. Träger ist das Frankfurter Fanprojekt e.V., lokaler Kooperationspartner ist die Eintracht Frankfurt Fußball AG.



K Kontakt

BildungsArena Eintracht Frankfurt
c/o Frankfurter Fanprojekt e.V.
Schwarzsteinkautweg 5a
60598 Frankfurt

Telefon: 069 - 4940547

E-Mail: lernzentrum@frankfurter-fanprojekt.de
www.bildungsarena.de

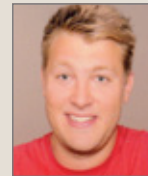
Ansprechpartner



Stefan
Hebenstreit



Carina
Weber



Benjamin
Weigand

Schalke macht Schule

FC Schalke 04



Seit 2011 macht die Initiative »Schalke macht Schule« die Veltins Arena zu einem besonderen Lernort. Das Hauptaugenmerk liegt auf bis zu 30 viertägigen Projektwochen pro Schuljahr. Sie richten sich an die Klassenstufen sieben bis zehn von Gelsenkirchener Haupt- und Gesamtschulen. Inhaltlicher Schwerpunkt sind Werte, die auch im Profisport zu finden sind: Fair Play und gegenseitiger Respekt mit dem Ziel eines toleranten Miteinanders. Die Teilnehmer erarbeiten sich die Inhalte selbst. Dabei kommen vielfältige und bewährte Methoden zum Einsatz. Neben kooperativen Lernformen und Gruppenübungen finden auch Inhalte aus der Medien-, Erlebnis- und Sportpädagogik ihre Anwendung.

Darüber hinaus werden regelmäßig Vorträge im Schnittfeld »Fußball und Gesellschaft« angeboten, außerdem gibt es Ferienaktionen, wie zuletzt das Filmprojekt »Platzverweis«. Dabei hatten Jugendliche eine Woche lang Zeit, unter Anleitung einen Kurzfilm zum Thema »Zivilcourage« zu erarbeiten.

Auch die Vereinsgeschichte des FC Schalke 04 ist nicht nur aus sportlicher Hinsicht interessant: Das Lernzentrum hat an der Glückauf Kampfbahn, dem alten Stadion in Gelsenkirchen, ein Geocache (eine Art GPS-gestützte Schatzsuche) realisiert, das sich thematisch um die ersten sechs Deutschen Meistertitel dreht. Diese fallen historisch in die Herrschaftsperiode der Nationalsozialisten. Mit den Teilnehmern lassen sich darüber zum Beispiel Zusammenhänge zwischen Politik und Sport thematisieren, und Geschichte wird für sie lebendig.

Träger des Projekts ist Gelsensport e.V., lokal wird »Schalke macht Schule« zudem von der vereinseigenen Stiftung »Schalke hilft!« und der Manuel Neuer Kids Foundation unterstützt.



K Kontakt

Gelsensport e. V.
Schalke macht Schule
Daniel Deimel
Grenzstraße 1
45881 Gelsenkirchen

Telefon: 0209/ 46 88 46

E-Mail: d.deimel@schalker-fanprojekt.de

www.schalke-macht-schule.de

www.facebook.com/schalke.macht.schule

Ansprechpartner



Daniel Deimel

Kopfball Lernzentrum

1. FC Nürnberg



Der Standort Nürnberg bietet aufgrund seiner besonderen Bedeutung während der NS-Zeit zahlreiche Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit im Bereich der politischen Bildung. Fester Programmteil jedes Kopfball-Tages ist eine circa einstündige Stadionführung. Seit Oktober 2012 bietet das Kopfball Lernzentrum Nürnberg eintägige Workshops aus unterschiedlichen Bildungsbereichen an. Teilnehmen können Klassen aller Schulformen ab der 7. Jahrgangsstufe, Fangruppen, Jugendfreizeitgruppen sowie Sportvereine / -verbände.

Inhaltlich reicht die Bandbreite von politischer Bildung über Prävention und Berufsorientierung bis hin zur Medienpädagogik. In der politischen Bildung wird unter anderem die Einheit »Nazis, das sind die Glatzen, oder?« zu Jugend, Rechtsextremismus und Subkulturen angeboten. Weitere Themen sind »Menschenrechte - (K)eine Selbstverständlichkeit?!«, »Zivilcourage«, »Von Fahnenträgern, Lagerleben und Eintopfessen - Rundgang über das ehemalige Reichsparteitagsgelände« und ein Workshop zur Macht der Gruppe.

Im Bereich Prävention stehen die Einheiten »Voll die (Fußball-)Party - Planspiel zur Alkoholprävention«, »Fit fürs Finanzielle - Endlich 16! / Endlich 18!« und ein Planspiel zur Gewaltprävention zur Auswahl. Der Bereich Medienpädagogik widmet sich dem Komplex »Jugend im NETZ - Gefahren und Sicherheit im Internet«. Die Jugendlichen bearbeiten Themen wie »Cyber-Mobbing - Im NETZ der Spinne« und »Social Communities - verNETZt!«. Darüber hinaus gibt es Module zur Berufsorientierung im Stadion.

Das Nürnberger Lernzentrum wird in Zusammenarbeit mit dem 1. FC Nürnberg und der Stadion Nürnberg

Betriebs-GmbH umgesetzt. Bildungspartner unterstützen die Durchführung der Module.



K Kontakt

Kopfball Lernzentrum
c/o Fanprojekt Nürnberg
Nicola Nemeth und Katja Erlspeck-Tröger
Frauentorgraben 73
90443 Nürnberg

Telefon: 0911 / 20 22 790
E-Mail: kopfball@fanprojekt-nuernberg.de
www.fanprojekt-nuernberg.de

Ansprechpartner



Nicola Nemeth



Katja Erlspeck-Tröger

Lernzentrum Rostock

FC Hansa Rostock



In Rostock beginnt das Programm im Stadion mit einer Führung vom VIP-Bereich bis in die Gästekabine. Die Veranstaltungen in der DKB-Arena richten sich an Schüler aller Schulformen ab Klasse 8/9, Jugendgruppen, Jugendmannschaften und Jugendtrainer. Danach folgen im Wechsel theoretische und praktische Übungen zu verschiedenen Themen, die im Vorfeld gewählt werden:

Das »Courage Training« hat einen präventiven Charakter und liefert in zwei- bis dreitägigen Veranstaltungen Impulse zur Auseinandersetzung mit Formen von Gewalt, den Grenzen anderer Menschen, der Wirkung der eigenen Körpersprache und den Möglichkeiten, in Konfliktsituationen couragiert zu handeln.

Im Modul »Soziale Kompetenzen« sollen den Teilnehmern durch viele praktische Übungen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie soziale Beziehungen verantwortungsvoll gestaltet werden können. Zur Wahl stehen die Schwerpunkte Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz. Bei Rechtsextremismus und Rassismus geht es um Aufklärung und Sensibilisierung gegenüber menschenverachtenden Erscheinungsformen. Im Anschluss werden Beratungsgespräche für Lehrkräfte angeboten.

Im dreitägigen Workshop »Fair Play im Klassenraum« erfahren die Jugendlichen auf praktische Art und Weise, wie wichtig respektvoller und solidarischer Umgang in der Gruppe oder Klasse ist. Gemeinsam erarbeiten sie wichtige Aspekte von Fair Play in Fußball und Alltag und vertiefen die Inhalte durch erlebnispädagogische Übungen. Die Jugendlichen können sich zum Beispiel in der Trendsportart »Parkour« ausprobieren, eigene Grenzen erfahren und Ängste überwinden. Mit dem Ziel, das Erlebte in den Alltag zu transferieren, vereinbart die Gruppe gemeinsame Regeln und Umgangsformen.

»(M)ein Tag im Stadion«, ein Tagesmodul, gewährt den Teilnehmern einen Blick in das Stadion außerhalb des Spieltags. Hier stehen Themen der Fankultur und praktische Teamübungen an verschiedenen Stationen im Stadion im Zentrum.

Der Anstoß für das Lernzentrum Rostock wurde im September 2011 gegeben. Es ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Fanprojekt Rostock und dem Rostocker Bildungsträger Soziale Bildung e.V.



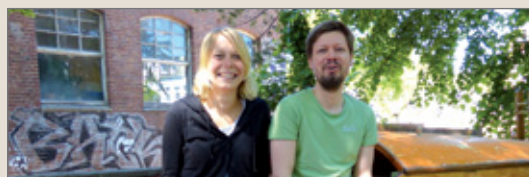
K Kontakt

AWO-Sozialdienst Rostock gemeinnützige GmbH
Lernzentrum Rostock
Wismarsche Straße 43
18057 Rostock

Anna Hillebrand (Projektkoordinatorin)
Telefon: 0152 / 25 261 43 6
Martin Arndt (Projektmitarbeiter)
Telefon: 0152 / 25 255 52 0

E-Mail: info@lernzentrum-rostock.de
www.lernzentrum-rostock.de

Ansprechpartner



Anna Hillebrand

Martin Arndt

Lernzentrum Grenzenlos / Anstoß

1.FC Kaiserslautern und 1.FC Saarbrücken



Seit dem Schuljahr 2012/2013 will das Lernzentrum Grenzenlos / Anstoß am Doppelstandort Kaiserslautern/Saarbrücken Schüler auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben unterstützen. Es ist das einzige Lernzentrum, das ausschließlich mit festen Gruppen arbeitet. Die teilnehmenden Jugendlichen werden im Projekt über mindestens ein Schulhalbjahr begleitet. Die Veranstaltungen finden daher sowohl in der Schule als auch im Stadion statt.

Das Angebot von Grenzenlos / Anstoß richtet sich besonders an bildungsferne, (schul-)auffällige und sozial benachteiligte Jugendliche der Klassenstufe 8. Im Rahmen des Projekts wird der Fokus besonders auf die Verbesserung sozialer Kompetenzen gesetzt, darunter Gewaltfreiheit, Respekt und Empathie. Grundlegendes Element ist das Erlernen konkreter Techniken, etwa zu Deeskalation und Konfrontation.

Auch dem Bereich der Berufsorientierung kommt eine wichtige Rolle zu, um den Jugendlichen Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Gleichzeitig hat das Projekt durch die Auseinandersetzung mit Themen wie Sucht und Sexualität eine präventive Ausrichtung. Der Ansatz zielt darüber hinaus darauf ab, Jugendliche in ihrer Entwicklung hin zu einem mündigen Menschen zu begleiten und zu fördern.

Die punktuelle Mitarbeit von Schulsozialarbeitern trägt dazu bei, deren Rolle an ihren Schulen zu etablieren und zu stärken. Die im Lernort Stadion angestoßenen Impulse werden von der Schulsozialarbeit vor Ort aufgenommen und vertieft. Um den Doppelstandort erlebbar zu machen, werden die Gruppen aus Kaiserslautern und Saarbrücken z. B. im Rahmen von gemeinsamen Fußballspielen zusammengeführt. Un-

terstützt wird das Projekt vom sozialpädagogischen Netzwerk der Arbeiterwohlfahrt Saarland.



K Kontakt

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e.V.
Sozialpädagogisches Netzwerk
Fankontaktstelle Innwurf Saarbrücken und
Fanprojekt Kaiserslautern
Ziegelstraße 23
66113 Saarbrücken

Jörg Rodenbüsch (Projektleiter Innwurf)
Telefon: 0681 / 98 92 72 5
E-Mail: jrodenbuesch@lvsaarland.awo.org

Projektkoordination (bis Nov. 2013): Heike Albrecht

Ansprechpartner



Jörg Rodenbüsch

Die Robert Bosch Stiftung

Die Robert Bosch Stiftung ist eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Europa. Sie wurde 1964 auf der Grundlage des Testaments von Robert Bosch (1861 – 1942) gegründet. Die Stiftung besitzt rund 92 Prozent der Geschäftsanteile an der Robert Bosch GmbH und finanziert sich aus den Dividenden, die sie aus dieser Beteiligung erhält. Seit ihrer Gründung hat sie mehr als eine Milliarde Euro für ihre gemeinnützige Arbeit eingesetzt.

Ausgehend von dem Vermächtnis Robert Boschs arbeitet die Stiftung vor allem in den Feldern Gesundheit, Bildung und Völkerverständigung. Sie greift gesellschaftliche Herausforderungen auf und stößt Veränderungen an. Dazu entwickelt die Stiftung eigene Projekte und führt sie durch. Außerdem fördert sie Projekte von Dritten, die den Förderzielen entsprechen.

Ein wichtiges Anliegen der Stiftung ist die Vermittlung politischer Bildung. Die geringe Wahlbeteiligung, gerade bei jungen Menschen, und Umfragen wie die Shell-Studie machen deutlich: Vielen jungen Menschen ist (Partei-)Politik heute fremd, manche

fühlen sich von deren Ritualen geradezu abgestoßen. Diese Jugendlichen kann man mit traditionellen Formen der politischen Bildung nicht mehr erreichen. Deshalb hat die Stiftung 2009 den Schwerpunkt »Jugend und Demokratie« eingerichtet, in dem auch das von ihr ins Leben gerufene Projekt »Lernort Stadion« verankert ist. Sie will junge Menschen auf neuen Wegen für Politik und politische Beteiligung sensibilisieren.

Mit ihren Aktivitäten holt die Stiftung Jugendliche dort ab, wo ihre Interessen liegen und sie sich wohlfühlen – im Fußballstadion zum Beispiel oder im Internet. Dort lernen sie mit Spaß, dass auch sie ihr Umfeld gestalten und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen können. Es geht dabei weniger um die Vermittlung von Fachwissen und klassischer Institutionenkunde als um die Veränderung von Haltungen, die Stärkung von Kompetenzen für demokratisches Handeln und die Beschäftigung mit grundlegenden Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Im Durchschnitt bewilligt die Robert Bosch Stiftung pro Jahr etwa 800 Projekte. Sie hat ihren Sitz im ehemaligen Stuttgarter Wohnhaus von Robert Bosch. Dort und in ihrer Berliner Repräsentanz beschäftigt sie rund 140 Mitarbeiter.

»Meine Absicht geht dahin, neben der Linderung von allerhand Not, vor allem auf Hebung der sittlichen, gesundheitlichen und geistigen Kräfte des Volkes hinzuwirken [...]. Es soll gefördert werden: Gesundheit, Erziehung, Bildung, Förderung Begabter, Völkerversöhnung und dergleichen [...]«

Robert Bosch, 1935

Die Bundesliga-Stiftung

Die Bundesliga-Stiftung wurde Ende 2008 vom Ligaverband und der DFL Deutsche Fußball Liga mit dem Ziel gegründet, die gesellschaftliche Verantwortung des Profifußballs noch intensiver wahrzunehmen. Seither wurden über 100 Projekte mit rund sieben Millionen Euro gefördert. Dabei setzt die Bundesliga-Stiftung auf ein Vier-Säulen-Modell: Als eine führende Stiftung aus dem Sport für die Gesellschaft nutzt sie die Kraft des Fußballs, um in Deutschland Kinder, Menschen mit Behinderung und Sportler anderer Sportarten gezielt zu unterstützen und das Thema Integration voranzutreiben.

Seit Jahren engagieren sich die 36 Proficlubs vielfältig vor allem in ihrer direkten Umgebung – die Bundesliga-Stiftung sieht sich als Ergänzung zu den Aktivitäten der Clubs und platziert, kreiert und initiiert Projekte auf nationaler und im Einzelfall auch internationaler Ebene. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der Entwicklung eigener Leuchtturmprojekte. Darüber hinaus werden Initiativen Dritter unterstützt, die innerhalb der eigenen Zielsetzungen liegen. In der Säule Integration ist »Lernort

Stadion« eines der Leuchtturmprojekte, das die Faszination des Fußballs nutzt, um benachteiligten Jugendlichen bessere Chancen für ihren weiteren Lebensweg zu geben.

Der Sport und insbesondere der Fußball als Sportart Nummer eins in Deutschland haben eine nachweisliche Vorbildfunktion, aus der die Bundesliga-Stiftung einen klaren Auftrag formuliert: Solidarität leben und Chancen für Benachteiligte schaffen. Bei jedem Projekt geht es deshalb um die Frage, wie Zusammenleben verbessert werden und was der Fußball dazu beitragen kann.

Neben einer finanziellen Förderung nutzt die Bundesliga-Stiftung auch die enorme Popularität und mediale Reichweite des Fußballs, um auf gesellschaftlich relevante Themen aufmerksam zu machen. Die ausgebaute Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe, in der Solidarität im Spitzensport demonstriert wird, aber auch die 2011 gestartete Integrationskampagne »Integration. Gelingt spielend.« oder der 2012 in allen Stadien abgehaltene Aktionstag »Geh Deinen Weg« in Kooperation mit der Deutschlandstiftung Integration sind einige Beispiele dafür.

Die Bundesliga-Stiftung: Verantwortung. Solidarität. Chancen.
Die Bundesliga-Stiftung nimmt die gesellschaftliche Verantwortung des Profifußballs wahr und steht für seine gelebte Solidarität.

Literaturverzeichnis

- ⊕ Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (Hg.): »Voll die Party« – Planspiel zur Alkoholprävention bei Jugendlichen. München 2012
 - ⊕ Asch, Solomon: Effects of group pressure upon the modification and distortion of judgment, in: Guetzkow, Harold (Hg.): Groups, leadership and men. Pittsburgh 1951
 - ⊕ Baer, Ulrich: 666 Spiele für jede Gruppe für alle Situationen, 25. Auflage. Stuttgart 2013
 - ⊕ Bundeszentrale für politische Bildung/ Deutsches Institut für Menschenrechte/ Europarat – Europäisches Jugendzentrum Budapest (Hgg.): KOMPASS – Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Bonn 2005
 - ⊕ Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Demokratie – was ist das? Arbeitsblätter für den Unterricht Nr. 81 von Lothar Scholz (aktualisierte Fassung 07/2013)
 - ⊕ DGB-Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Bausteine zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Erfurt 2005
 - ⊕ Feldmann-Wojtachnia, Eva (Hg.): Aktiv eintreten gegen Fremdenfeindlichkeit. Praxishandbuch. Seminarbausteine zur aktiven Auseinandersetzung mit Identität und Toleranz. Schwalbach/Ts. 2008
 - ⊕ Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): Deutsche Zustände Band 1 – 4. Frankfurt am Main 2006
 - ⊕ Hufer, Klaus-Peter: Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Materialien und Anleitungen für Bildungsarbeit und Selbstlernen, 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2001
 - ⊕ Jugert, Gerd et al. (Hgg.): Fit For Life. Module und Arbeitsblätter zum Training sozialer Kompetenz für Jugendliche, 5. Auflage. Weinheim und München 2007
 - ⊕ Minkenberg, Michael et al. (Hgg.): Radikale Rechte und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland und Polen. Nationale und europäische Perspektiven. Bonn 2006
 - ⊕ Sutor, Bernhard; Detjen, Joachim: Politik. Ein Studienbuch zur politischen Bildung. Paderborn 2002
 - ⊕ Staud, Toralf: Moderne Nazis. Die neuen Rechten und der Aufstieg der NPD. Köln 2005
 - ⊕ Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung, 2. Auflage. Berlin 2007
 - ⊕ Ulrich, Susanne: Achtung (+) Toleranz, Wege demokratischer Konfliktregelung. Praxishandbuch für die politische Bildung, 4. Auflage. Gütersloh 2012
- Weiterführende Informationen**
- ⊕ Robert Bosch Stiftung, www.bosch-stiftung.de/lernzentren
 - ⊕ Bundesliga-Stiftung, www.bundesliga-stiftung.de
 - ⊕ Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj, www.kos-fanprojekte.de
 - ⊕ Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de
- Zur pädagogischen Arbeit mit Fußballfilmen**
- Der »1. Fußballfilmkanon für Schülerinnen und Schüler« (2012), herausgegeben von Brot und Spiele e.V. in Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt Lernzentrum @ Hertha BSC, stellt 43 Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme vor, die sich grundsätzlich für den Einsatz in pädagogischen Zusammenhängen eignen. Sie finden den Kanon in digitaler Version auf dem beigelegten USB-Speicherstick.
- Von den Lernzentren erprobt und empfohlen wird auch die Kurzfilmsammlung »Die Welt ist rund: Fußballträume – Fußballrealitäten«, Honduras, Ghana, Mosambik, Nepal, Kuba, 2005, fünf Kurzfilme, 120 min., geeignet ab 10 Jahren. Die DVD ist beziehbar über das Evangelische Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEF), www.ezef.de.

**Methodensammlung
Lernort Stadion**

Politische Bildung an
Lernzentren in Fußballstadien

K Kontakt

Robert Bosch Stiftung GmbH
Melanie Dense
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon 0711 / 46084-821
melanie.dense@bosch-stiftung.de

Bundesliga-Stiftung
Dr. Anna-Lisa Schwarz
Eschersheimer Landstr. 10
60322 Frankfurt
Telefon 069 / 719 15967-82
anna-lisa.schwarz@bundesliga-stiftung.de

